Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Nr. 93 — Bydgoszcz, Sonntag, 23. April 1939 Bromberg — **63. Jahrg.**

Bewegte Geburtstagswoche.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Eine Woche die dem deutschen Volke zwei festliche Tage voll Selbstbesinnung auf seine Kraft und voll Dank für den Schöpfer dieser Kraft bescherte, liegt hinter uns. Die gewaltigen Ereignisse des Führer-Geburtstages hinterließen in Deutschland und jenseits der Grenzen einen so nachhaltigen Eindruck, daß man die vergangene Woche geradezu unter das Motto „Geburtstagswoche" stellen kann. Die Entfaltung deutscher Macht, die Demonstration unverbrüchlicher Einheit und Geschlossenheit zwischen Führer und Volk überschatteten die weltpolitischen Entwicklungen dieser Tage in einem Maße, das selbst das Ausland nach der Sensation der Roosevelt-Botschaft noch vor wenigen Tagen nicht für möglich gehalten hätte. Der Führer-Geburtstag trug somit einen hochpolitischen Charakter. Er zerstörte durch die Wucht des ihm innewohnenden Bekenntnisses zur Einheit von Führung und Volk alle durchtriebenen Versuche ausländischer Gerüchtefabrikanten, die aus durchsichtigen Motiven einen Keil zwischen das deutsche Volk und die Politik seiner Regierung zu treiben versuchen.

Die politischen Gespräche die am Rande der Geburtstagsfeierlichkeiten zwischen den Delegierten der Deutschland befreundeten Nationen und den in der Reichshauptstadt versammelten politischen Führerpersönlichkeiten widerlegten weiter alle Spekulationen die von einer Entfremdung oder zum mindesten Beeinträchtigung der Beziehungen Deutschlands zu den wichtigsten Staaten des europäischen Südostens wissen wollten. Der militärische Charakter, den die große Berliner Parade dem Führer-Geburtstag mitteilte, wurde noch dazu durch die Anwesenheit angesehener und verdienter Generale aus dem Auslande unterstrichen. Es versteht sich von selbst, daß die Empfänge, die etwa die deutschen Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile den in Berlin zu Gaste weilenden fremden Generalstabschefs, den Marine- und Fliegeroffizieren gaben, Gelegenheit, zu wertvollen Aussprachen, zum Austausch von Meinungen und Informationen und zur Beseitigung von Mißverständnissen boten.

Selbstverständlich erfuhr die nun schon seit Wochen andauernde weltpolitische Diskussion der Einkreisungsversuche gegenüber Deutschland die Abwehr wie die Unterstützung dieser Politik, durch den Führergeburtstag nur einen Einschnitt, nicht aber eine Unterbrechung. Die politischen Aussprachen in Berlin zwischen dem rumänischen Außenminister Gafencu und dem Führer wie dem Reichsaußenminister, aber auch die Zusammenkunft des ungarischen Ministerpräsidenten und ungarischen Außenministers mit Mussolini in Rom und schließlich die Aussprache zwischen dem italienischen und jugoslawischen Außenminister in Venedig stellten eine Antwort auf die Politik der Regierungen in London, Paris und Washington dar, die darauf abzielt, die guten Beziehungen zwischen den Mächten der Achse und den Staaten des Donau- und Balkanraumes zu vergiften. Der Besuch Gafencus in Berlin ermöglichte es, eine weitgehende Übereinstimmung der politischen Zielsetzungen Rumäniens und Deutschlands herzustellen.

Die Trinksprüche in Rom, die der Duce und der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki wechselten, enthielten ein eindeutiges Bekenntnis zur Zusammenarbeit Ungarns mit den Mächten der Achse. Außerdem trug das Bekenntnis zur Zusammenarbeit zwischen Ungarn und den Achsenmächten viel zur Beruhigung und Stabilisierung des Donauraumes bei. Die Schlußworte Graf Telekis: „Welchen besseren Beweis der Klugheit, der Politik Roms, Berlins und Budapests kann man geben, als die wachsende Entwicklung der Beziehungen gegenseitiger Achtung zwischen Budapest und Belgrad sowohl in den ungarischen als in den jugoslawischen Kreisen?", wiesen bedeutungsvoll auf künftige Entwicklungsmöglichkeiten hin. Die venezianische Aussprache zwischen Italien und Jugoslawien wird möglicherweise darüber Aufschluß geben, in welcher Weise sich die Verbesserung der ungarisch-jugoslawischen Beziehungen konkretisiert.

Im übrigen bot das Echo der Roosevelt-Botschaft an die Führer der autoritären Staaten genügend Anknüpfungsmöglichkeiten zur Fortführung der großen Auseinandersetzung zwischen den westlichen Demokratien und den Staaten des Antikomintern-Abkommens. Am wuchtigsten und nachhaltigsten wirkte zweifellos die Einberufung des Reichstags durch Adolf Hitler.

Die Ablehnung der Roosevelt-Botschaft in Italien und Spanien trug weiter zu einer zunehmenden Ernüchterung der sich allzu ausgelassen gebärdenden öffentlichen Meinung in Frankreich und England bei. Selbst das hemmungslos im Fahrwasser der Einkreisungspolitik segelnde englische Oberhaus raffte sich zu kritischen Bemerkungen an der Zweckmäßigkeit und den Erfolg des Roosevelt-Manövers auf. Die Waffe, die Roosevelt auf die autoritären Staaten gerichtet hatte, kehrte sich damit allmählich gegen den Schützen selbst.

Nachklänge zum Geburtstag des Führers.

Polens Vertreter waren nicht unter den Ehrengästen.

In einem Bericht über die Feierlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages Adolf Hitlers weist der **„Kurjer Warszawski"** darauf hin, daß unter den Ehrengästen der verschiedenen Staaten, die in der Ehrenloge der Parade beiwohnten, die Vertreter Polens gefehlt hätten. Polen sei lediglich durch seinen Berliner Botschafter Lipski und dessen Vertreter sowie den polnischen Militär-Attaché in Berlin, Oberst Szymański, repräsentiert worden. Der **„Kurjer Poznański"** fügt hinzu, daß Polen eine Einladung nicht erhalten habe und der **„Dziennik Paznański"** versteigt sich zu der ironischen Bemerkung, daß diese Feierlichkeiten Polen vollständig gleichgültig gewesen seien.

Von wenig Taktgefühl zeugt auch eine „Feststellung" des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, der seinen Lesern folgendes vorsetzen zu müssen glaubt:

„In Warschauer Kreisen hat die Ankündigung des Deutschlandsenders große Heiterkeit ausgelöst, der die Rede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichskanzlers Hitler übertrug. Es wurde dabei gesagt, daß außer den Sendern Deutschlands, der Tschechei, Ungarns, Italiens und Litauens „auch die Warschauer Sendestation diese Rede übertragen hätte". Soweit es sich um den Polnischen Rundfunk handelt, so konnten sich die Hörer nicht allein in Polen, sondern auch im Auslande davon überzeugen, daß kein polnischer Sender die Rede des Reichspropagandaministers übertragen hat. Der Propagandatrick mit der ausgebliebenen Warschauer Sendung hat in der polnischen Meinung lediglich eine lebhafte Heiterkeit ausgelöst."

Nicht unerwähnt soll die Tatsache bleiben, daß in der gesamten polnischen Presse fast völlig eine Würdigung der Persönlichkeit und des Werkes Adolf Hitlers fehlt. Lediglich der „Kurjer Polski" brachte einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß es Adolf Hitler gelungen sei, die große Mehrheit des deutschen Volkes um sich und seine Idee zu sammeln und daß er nunmehr in der Lage sei, „vieles aus dieser nationalen Energie herauszuholen". Man könne jedoch nicht wissen, was der Führer „mit dieser Dynamitladung in seiner Hand zu tun beabsichtige". Was Polen anbelangt, so muß betont werden, wenn sich die deutschen Wünsche auf polnisches Land richten sollten, dann würde der Ruf ertönen: „Halt, keinen Schritt weiter!"

Die Rede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels wurde in der polnischen Presse nur erwähnt, die „PAT" hat überhaupt keinen Bericht herausgegeben. Was die Geburtstagsfeierlichkeiten anbelangt, so hat trotz des letzten Versuches der polnischen Presse, die deutsche Armee als „minderwertig" hinzustellen, die Truppenparade einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen, daß die polnische Presse nicht umhin konnte, ihren Lesern nunmehr wieder das Gegenteil vorzusetzen. Besonders hervorgehoben wird in der gesamten polnischen Presse die Verleihung des Danziger Ehrenbürgerrechtes an den Führer und die Entsendung einer litauischen Abordnung nach Berlin. Gleichzeitig versucht ein Teil der polnischen Presse diese Tatsache wieder abzuschwächen, indem sie behauptet, es handle sich nur um einen Höflichkeitsbesuch, bei welchem keinerlei politische Gespräche geführt wurden.

Dr. Kohnert gratulierte dem Führer.

Über den Gratulations-Empfang des Präsidiums des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa am 20. April in der Reichskanzlei wird uns noch gemeldet:

„Unter den zahlreichen Gratulanten, die der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler an seinem Geburtstage empfing befanden sich als Vertreter der deutschen Volksgruppen in Europa der Vorsitzende der „Deutschen Vereinigung" in Polen, Dr. Hans Kohnert, der Landesobmann der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Fritz Fabritius, sowie der Ständige Beauftragte Dr. Werner Hasselblatt-Estland. Sie überreichten dem Führer eine gehämmerte Silberschale mit Verzierungen, die von deutschen Handwerkern im Auslande angefertigt wurde. Die Schale trägt auf ihrem Boden in Emaille-Schrift den Sinnspruch:

„Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
das höchste Gut des Volkes ist sein Recht,
des Volkes Seele lebt in seiner Sprache.
Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu
fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden."

Der Rat der Deutschen in Polen sandte ein Glückwunsch-Telegramm

Senator Hasbach drahtete — dem DPD zufolge — als Vorsitzender des „Rats der Deutschen in Polen" am 20. April dem Führer und Reichskanzler folgenden Glückwunsch:

Reichskanzler Adolf Hitler

Berlin.

Am 50. Geburtstag des Führers des deutschen Volkes, gedenken seiner in Liebe und Verehrung, die deutschen Volksgenossen in Polen.

Der Rat der Deutschen in Polen.

i. A. Hasbach,
Senator.

Propst Dr. Bolesław Domański †.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, ist am 21. d. M. in Berlin der Führer der polnischen Minderheit in Deutschland, der Vorsitzende der Obersten polnischen Organisation im Reich, Pfarrer Dr. Bolesław Domański, Propst in Zakrzewo im deutsch-polnischen Grenzgebiet, im 67. Lebensjahr gestorben.

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska" Smogorzewski, schreibt zu dem Tode des Polenführers Domański:

„Ein Priester von großem Charakter ist von uns gegangen, der niemals den Glauben an die Größe und Unsterblichkeit der polnischen Nation verloren hat. Ein großer und unerschütterlicher Patriot hat uns verlassen, dessen letzte Worte waren: „Das Polentum in Deutschland ergibt sich nicht!" Ein Führer ist gestorben, aber die Idee, der er gedient hat, ist unzerstörbar. Für sie steht auf der Wacht eine ganze Schar von jungen, harten und zum Kampf bereiten Nachfolgern des großen Toten".

Gafencu in Brüssel.

Brüssel, 22. April. (DNB) Der rumänische Außenminister Gafencu traf am Freitag morgen, von Berlin kommend, mit dem Nordexpreß in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof in Vertretung des Ministerpräsidenten und Außenministers Pierlot von dem Generaldirektor der politischen Abteilung empfangen. Ferner hatten sich die rumänischen Gesandten in Belgien und Holland und die Brüsseler Gesandten Griechenlands, Polens, Jugoslawiens und der Türkei sowie die rumänische Kolonie zur Begrüßung eingefunden.

Um 10 Uhr wurde Gafencu von König Leopold empfangen. Anschließend legte er Blumen am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder.

Minister Gafencu über seinen Berliner Besuch.

Nach einer Meldung der „United Preß" aus Berlin hat der rumänische Außenminister Gafencu in einer Unterredung, die er vor der Abreise nach Brüssel dem Vertreter der „Essener National-Zeitung" gewährte, erklärt, daß im Laufe der Berliner Besprechungen die weitgehendste Vereinheitlichung der gegenseitigen Ansichten erreicht worden sei. Gafencu habe aber nichts gesagt, was auf eine radikale Änderung der Haltung Rumäniens im Ergebnis der Berliner Reise hindeuten könnte. „Ich bin, sagte Gafencu, befriedigt, daß die Berliner Besprechungen einen so aufrichtigen Charakter gehabt haben. Unsere beiden Länder werden davon Vorteile haben. Besonders wird es auf Grund des unlängst abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens zu einer Vertiefung der gegenseitigen Handelsbeziehungen kommen. **Die britischen Garantien werden die Haltung Rumäniens gegenüber dem Reich nicht ändern."**

*

Vor der Begegnung Markowitsch—Ciano.

Der jugoslawische Außenminister Alexander Cincar-Markowitsch reist Freitag abend, einer Einladung Graf Cianos folgend, nach Venedig, wo er mit dem italienischen Außenminister zusammentreffen wird.

Bei diesem Zusammentreffen, dem ersten des jugoslawischen Außenministers mit Graf Ciano werden im Geiste der Verträge und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien alle Fragen erörtert werden, die im gegenwärtigen Augenblick die beiden Länder interessieren.

Graf Ciano kommt nach Berlin?

Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański" aus Berlin wird dort behauptet, daß Anfang der nächsten Woche der italienische Außenminister Graf Ciano nach Berlin kommen werde, um an der Reichstagssitzung teilzunehmen, in der Adolf Hitler die angekündigte Rede halten wird.

Nach Venedig — Berlin.

Belgrad, 22. April (PAT) **Am 25. d. M. trifft auf der Rückfahrt aus Venedig der jugoslawische Außenminister Marinkovitsch in Berlin ein. Sein dortiger Besuch wird zwei Tage dauern.**

Die deutsche Truppenparade
im Bild der Weltpresse.

Paris:

Die **Geburtstagsfeier des Führers und die große Parade** der Wehrmacht in Berlin wird von der Pariser Presse eingehend kommentiert. Die Blätter bringen fast alle längere Berichte ihrer Sonderkorrespondenten über den Verlauf des Tages.

Besonders eingehend wird von der Pariser Presse die große Parade vor der Technischen Hochschule geschildert. Man unterstreicht, daß dieselbe über 4 Stunden gedauert habe und daß die Truppen auf einer Strecke von 10 Kilometer Länge angetreten waren. Die Blätter geben zu, daß die ganze Parade der Öffentlichkeit und der Welt die Entwicklung und den hohen Stand des deutschen Wehrwesens bewiesen hat.

London:

Im Vordergrund der Berichterstattung der Londoner Presse steht die Truppenparade in Berlin. Die Blätter illustrieren ihre spaltenlangen Berichte mit telegraphisch übermittelten Bildern, die vor allem die neuesten Geschütze und Tanks zeigen. Große Überraschung haben die neuen Flaks ausgelöst. Die Zeitungen heben hervor, daß es sich hierbei um die größten Luftabwehrgeschütze handele, die je gebaut worden seien. Der glanzvolle Aufmarsch der Truppen und die Genauigkeit und Pünktlichkeit, mit der sich alles abwickelte, zwingt die Blätter zur Anerkennung und Bewunderung.

„Times“ schreiben im Berliner Bericht, die motorisierten Einheiten hätten einen ungewöhnlich starken Anteil an der Parade gehabt. Große Aufmerksamkeit habe man den Flaks und der Tankabwehr gewidmet. Zum ersten Male habe man eine Kompanie Fallschirmjäger mit ihren leichten Maschinengewehren und Gewehren gesehen. Der ganze Aufmarsch sei ein unerhörtes Bild von der militärischen Stärke Deutschlands gewesen. — „Daily Telegraph“ widmet der Luftabwehr seine besondere Aufmerksamkeit und schreibt, man habe wieder Flaks neuesten Typs gesehen. Sie seien die größten in der ganzen Welt. Bei der Artillerie seien ungeheuer schwere Geschütze aufgefahren. Eine ungewöhnliche Neuheit bildeten die leichten Panzerkampfwagen einer schnellen Division, die auf Lastkraftwagen befördert wurden. — „Daily Herald“ beziffert in seinem Bericht aus Berlin die Stärke der Parade auf 50 000 Mann. Sie habe zweifellos einen Einblick in die mächtigste und modernste Truppe der Welt vermittelt.

Kopenhagen:

Der Kommandierende General des dänischen Heeres, Generalleutnant With, der mit dem Chef der dänischen Flotte, Vizeadmiral Rechnitzer, zu den ausländischen Ehrengästen des Führers gehörte, erklärte dem Berliner Vertreter von „Nationaltidende“ über seine Eindrücke:

„Die Geburtstagsparade vor dem Führer steht vor mir als eines meiner größten Erlebnisse. Ich bin ein gut Stück in der Welt herumgekommen, aber ich muß sagen, daß ich bei keiner anderen Gelegenheit Zeuge einer so großartigen Regie gewesen bin. Soviel ich weiß, ist niemals zuvor in der Geschichte des Deutschen Reiches eine so umfassende Parade abgehalten worden. Es ist sogar möglich, daß diese Regie die größte war, die je auf unserer Erde stattfand, wenn ich das auch nicht mit Bestimmtheit entscheiden kann. — Als Militär wird man wohl sagen, daß die Führerparade durch den gewaltigen Einsatz der modernen motorisierten Einheiten charakterisiert war. Im übrigen bekam man einen imponierenden Ausschnitt aus der Wehrmacht des Reiches in ihrem ganzen Umfang zu sehen, und das, was gezeigt wurde, konnte keinen anderen als einen überwältigend starken Eindruck vermitteln.“

Polnische Schilderungen der Parade.

Warschau, 21. April. (Eigene Meldung) Alle polnischen Blätter berichten über die gestrige große Parade auf der neueröffneten Ost-West-Achse vor dem Führer. Die meisten Blätter geben dabei die Schilderungen der Polnischen Telegrafen-Agentur wieder, die ausführlich die Ehrengäste und führenden Persönlichkeiten des Reiches aufzählen, die diesem großartigen militärischen Schauspiel beiwohnten.

Die Beschreibung der Parade selbst führt die verschiedenen Truppenteile an, die ein Bild von dem Stand der deutschen Armee gaben, den die polnische Presse nach einem Artikel der „Polska Zbrojna“ vor kurzem noch herabzuwürdigen versucht hatte. Dabei wird in dem polnischen Bericht besonders auf die zahlreichen motorisierten Truppenteile hingewiesen und betont, daß die ganze Parade im Zeichen der Motorisierung und der modernen Bewaffnung der motorisierten Infanterie gestanden habe.

„Gazeta Polska“ erklärt, die gestrige Parade war die größte, die man in Deutschland bisher zu sehen bekommen habe.

„Expreß Poranny“ schildert, wie prächtig die Reichshauptstadt geschmückt war. **„Kurjer Warszawski“** weist darauf hin, daß unter den Ehrengästen der verschiedenen Staaten, die in der Ehrenloge der Parade beiwohnten, die Vertreter Polens gefehlt hätten. Polen sei lediglich durch seinen Berliner Botschafter Lipski und dessen Vertreter in der Diplomatenloge vertreten gewesen. Einen besonderen Eindruck haben, so heißt es in der Schilderung der Parade, die zahlreichen Flakk-Divisionen gemacht, die den Berlinern zeigten, daß ihnen keine Gefahr durch feindliche Flugzeuge drohe. Einen starken Eindruck haben auf den Berichterstatter des „Kurjer Warszawski“ offensichtlich auch die Tanks gemacht, deren Verschiedenheit und Vielfalt aufgefallen sei.

Wettervoraussage:

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bei auffrischenden Winden wechselnde Bewölkung mit Regenschauern bei kühleren Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 22. April 1939.

Krakau — 2,83 (— 2,81), Zawichost + 1,60 (+ 1,63), Warschau + 1,20 (+ 1,22), Plock + 1,09 (+ 1,11), Thorn + 1,36 (+ 1,41) Fordon + 1,44 (+ 1,48), Culm + 1,25 (+ 1,32), Graudenz + 1,50 (+ 1,58), Kurzebrak + 1,66 (+ 1,76), Pieckel + 0,94 (+ 1,09) Dirschau + 1,08 (+ 1,17), Einlage + 2,40 (+ 2,38), Schiewenhorst + 2,60 (+ 2,56).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Dr. Grażyński gab ein Interview.
Thema: Das Deutschtum in der Wojewodschaft Schlesien.

Der „Kurjer Warszawski“ bringt eine Unterredung mit dem Wojewoden Dr. Grażyński über die Lage der deutschen Volksgruppe in der Wojewodschaft Schlesien.

Dr. Grażyński erklärt der Zeitung, daß die deutsche Presse in den letzten Monaten ungeheuer mit Artikeln angefüllt sei, die versuchten, das Leben der Deutschen in Polen in den schwärzesten Farben auszumalen. Es sei „ungemein charakteristisch, daß die Kampagne in größerem Stile im Augenblick der Erledigung der Frage der tschechoslowakischen Unabhängigkeit durch das Reich unternommen worden sei“. Schon diese Tatsache müsse bei dem objektiven Leser ernste Zweifel hervorrufen. Schlesien sei eins der am meisten polnischen Gebiete, und das deutsche Problem betreffe hier eine verhältnismäßig kleine Gruppe, die sich überwiegend aus Elementen zusammensetze, die um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts ins Land gekommen seien. Auf Grund der polnischen Statistik berechnet dann der Wojewode den deutschen Bevölkerungsteil mit sieben Prozent. Dazu kämen noch die Deutschen im Olsa-Gebiet. **In der ganzen Wojewodschaft gebe es heute nur 90 000 Deutsche, d. h. kaum mehr als sechs Prozent.** Diese Ziffern illustrierten das Mißverhältnis, das zwischen den politischen Aspirationen der Deutschen und ihrer zahlenmäßigen Stärke vorhanden sei.

Im einzelnen schildert dann der Wojewode die Lage der deutschen Bevölkerung als günstig und weist die Vorwürfe einer „angeblichen Benachteiligung“ zurück. Das Schulwesen, sowohl das öffentliche wie das private, sei gut entwickelt. Aus eigener Initiative habe man die Praxis den Normen angepaßt, die vorher während der Zeit der Genfer Konvention verpflichtet hätten. Bei den Schuleinschreibungen sei die vollständige Freiheit der Anmeldungen garantiert, Die Sprachprüfungen würden in vollkommener Objektivität durchgeführt und träfen auf keine begründeten Einsprüche von seiten der deutschen Minderheit. „Ich unterstreiche mit Nachdruck“, so sagte der Wojewode, „daß wir nicht wünschen, deutsche Kinder polnischen Schulen zuzuführen. Dagegen widersetzen wir uns hartnäckig dem Entsenden polnischer Kinder in deutsche Schulen.“

Der Wojewode stellt dann einen Vergleich zwischen dem deutschen Schulwesen in der Wojewodschaft und dem polnischen Schulwesen in Deutsch-Schlesien an, wobei er behauptete, daß in Deutsch-Oberschlesien „mindestens 700 000 Polen“ wohnen. (Dr. Grażyński bleibt damit allerdings hinter dem „IKC“ zurück, der schon mit einer Ziffer von 900 000 Polen arbeitet.)

Zur Frage **des Vereinswesens** behauptete Dr. Grażyński, daß die deutsche Bevölkerung volles Recht zu ihrer Organisierung habe und verwies dabei auf den Volksbund, die Volksbüchereien und die Turnvereine. Die deutsche Volksgruppe besitze auch Zeitungen und könne außerdem die Presse aus dem Reich lesen.

Was den Anteil des Deutschtums am wirtschaftlichen Leben anbelangt, so sprach der Wojewode von einem „allmählichen Abfluß der privilegierten deutschen Elemente“. Der gegenwärtige Anteil der Deutschen an der Industrie, der Kaufmannschaft und dem Handwerk überschreite das drei- oder vierfache des deutschen Bevölkerungsanteils.

Was die Loyalität der Deutschen anbelangt, so habe es leider zahlreiche Prozesse gegeben wegen umstürzlerischer Tätigkeit und verschiedenen Arten staatsfeindlicher Aktionen. Provokationen und ein aggressives Verhalten gegenüber der polnischen Bevölkerung, Beleidigung ihres Nationalgefühls und Propagierung einer der polnischen Staatlichkeit feindlichen Idee könnten natürlich nicht zu Schaffung einer Atmosphäre des Zusammenlebens, die auf Vertrauen gestützt ist, beitragen. Gegenüber den „Provokationen“ würde mit dem ganzen Einsatz der Kraft des Rechtes aufgetreten. Das gute Zusammenleben der polnischen Bevölkerung mit der deutschen hänge vollständig von den Deutschen und ihrem Verhalten gegenüber der polnischen Bevölkerung ab. Die deutsche Presse erwecke durch ihre Darstellungen irreale Hoffnungen.

Die moralische Haltung der polnischen Bevölkerung in Schlesien sei ebenso glänzend wie anderswo in Polen. Die letzten Vorfälle hätten die nationale Begeisterungsfähigkeit noch gestärkt. Schlesien könne man für eine der sichersten nationalen Bastionen an der Westgrenze Polens halten; man könne ruhig in die Zukunft schauen.

*

Zu diesem bemerkenswerten Interview schreibt die **„Kattowitzer Zeitung“**:

Die Ausführungen des Schlesischen Herrn Wojewoden sind nicht unwidersprochen hinzunehmen. Wir haben dabei nicht so sehr seine Angaben über den zahlenmäßigen Anteil des Deutschtums im Auge, denn das mit derartigen Ziffern umgegangen wird, ist uns ja nicht neu, und wie die deutsche Volksgruppe in der Wojewodschaft Schlesien zum Ergebnis der Volkszählung von 1931 steht, braucht nicht wiederholt zu werden. Mit der Wendung „privilegiertes Element“ mußte man sich gleichfalls all zu oft auseinandersetzen; auch diese Wendung ist nicht von heute — neu ist daran nur, daß nun auch der Herr Wojewode sie sich zu eigen macht. Wo die vielen Deutschen sein sollen, die Industrie, Handel und Handwerk angeblich im drei- oder vierfachen Verhältnis des deutschen Bevölkerungsanteils besetzen, bleibt unklar. Es wäre beispielsweise ein leichtes, in dem Industrieland Oberschlesien eine Liste der noch in den Industrieverwaltungen beschäftigten Deutschen aufzustellen, so gering ist ihre Zahl. Aber genug solcher Auseinandersetzung! Übergehen wir auch die Ausführungen des Herrn Wojewoden über die Schule, obgleich es mühelos wäre, den Nachweis zu erbringen, wo die für uns schwerwiegenden Unterschiede gegenüber der Zeit der Genfer Konvention liegen, die ja auch schon so wenig rosig war. Aber eins können wir nicht übergehen, und zwar die Erklärungen, die eine Diskriminierung unserer Volksgruppe darstellen.

Welches ist denn die „ungemein charakteristische Kampagne“ der deutschen Presse „seit der Erledigung der tschechoslowakischen Unabhängigkeit durch das Reich“? Die deutsche Presse mußte in diesen Wochen die Volksgruppe vor heftigen Angriffen in Schutz nehmen und mußte sehr viele Fälle verzeichnen, für die das Wort „Unzuträglichkeiten“ die mildeste Umschreibung darstellt. Darin erschöpft sich die „Kampagne“ der Volksgruppenblätter. Die Feststellung, daß sie ungemein charakteristisch sei, haben wir nicht getroffen!

Wenn der Herr Wojewode seine Zweifel in der Loyalität des Deutschtums mit den verschiedenen Prozessen wegen umstürzlerischer Tätigkeit begründet, so könnten wir eigentlich befriedigt sein. Denn einmal ist seit diesen Prozessen eine sehr beträchtliche Zeit vergangen, und zum anderen war nur ein so verschwindend kleines Grüppchen innerhalb der Angeklagten dem Deutschtum zuzuzählen, daß die Volksgruppe wirklich nicht belastet werden konnte. Schmerzlich ist aber, daß der Herr Wojewode gerade in diesen Tagen ein herausforderndes und aggressives Verhalten des Deutschtums anprangert. Wir denken an mancherlei Störungen „in der Atmosphäre des Zusammenlebens“, um ein Wort Dr. Grażyńskis zu gebrauchen. Nun hat der Herr Wojewode aber die Schuld daran ausschließlich dem deutschen Element zugeschoben. Eine solche Meinung haben wir bis jetzt eigentlich so ausgeprägt nur in der „Polonia“ gefunden . . .

Konferenz auf dem Warschauer Schloß.

Warschau, 22. April. (PAT) Der Staatspräsident Professor Mościcki empfing am Freitag in Gegenwart von Marschall Smigly-Rydz den Ministerpräsidenten General Skladkowski und Außenminister Józef Beck, die über laufende Fragen Bericht erstatteten.

Die Warschauer Presse bringt die Meldungen über diese Konferenz auf dem Warschauer Schloß in großer Aufmachung. Wenn über diese Unterredung auch keine amtliche Verlautbarung erschienen ist, so nimmt man in Warschauer politischen Kreisen jedoch an, daß außenpolitische Fragen zur Aussprache gelangten, und daß der polnische Außenminister einen eingehenden Bericht über die außenpolitische Entwicklung der letzten Zeit erstattet habe.

Zusammenschluß
der ländlichen Jugend Polens.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Als sehr bedeutsam für die innere politische Entwicklung werden in Warschau drei Ereignisse des Freitag angesehen, die den spontanen Willen zum Zusammenschluß aller politischen Richtungen im Zeichen der Landesverteidigung erkennen lassen. Der Ministerpräsident hat zunächst eine Abordnung des Vorstandes des Zentralen Industrie-Verbandes mit Henryk Strasburger, Wyrzbicki und Lempicki empfangen, die ihm die Bereitschaft der Industrie zum Einsatz für die Landesverteidigung erklärten. Ferner hat der Ministerpräsident den Vorstand des Verbandes der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen mit den Herren Sobczyk, Przedpelski und Wankowicz empfangen.

Von besonderer Bedeutung ist das dritte innenpolitische Ereignis: die Konferenz zur Zusammenfassung der ländlichen Jugend, die im Landwirtschaftsministerium ebenfalls am Freitag stattgefunden hat. In dieser Konferenz sind zum ersten Mal folgende Verbände, die alle Richtungen der polnischen ländlichen Jugend erfassen, zur gemeinsamen Beratung zusammengetreten. Der Zentrale Verband der Landjugend „Siew“, der Katholische Verband der männlichen und der weiblichen Jugend, der Jugendverband „Wici“, der Schutzverband sowie der Verband des Jungen Polen. In der Konferenz **wurde die**

Schaffung einer besonderen Jugendkommission für den Landwirtschaftsdienst beim Landwirtschafts-Ministerium

beschlossen. Diese **Kommission wird Unterkommissionen** in den Wojewodschaften und einzelnen Kreisen einrichten, so daß mit einer engen Zusammenfassung der gesamten landwirtschaftlichen Jugendarbeit zu rechnen ist, die bisher immer an den politischen Gegensätzen der verschiedenen Verbände scheiterte.

Der „Kurjer Polski“ glaubt allerdings allen diesen Einigungs-Bestrebungen gegenüber den Vorbehalt machen zu müssen, daß die „inneren Notwendigkeiten“, d. h. die innenpolitischen Kämpfe, dadurch nicht etwa aufgehoben werden. Er weist darauf hin, daß am 23. April in sieben Städten, darunter auch Dirschau und Wloclawek, Stadtverordneten- sowie in vielen Dörfern Gemeindewahlen stattfinden. Die Vorbereitung für die Landesverteidigung, so bemerkt der „Kurjer Polski“ unmißverständlich, wird und kann nicht die Erfordernisse des Lebens aufhalten.

Der Inhalt eines „Diplomatenkoffers“.

Die französische Grenzpolizei in Cerbère machte eine Entdeckung, die in Frankreich größtes Erstaunen hervorgerufen hat. Unter den zahlreichen Gepäckstücken, die noch am 10. Februar, kurz vor dem Eintreffen der nationalspanischen Truppen, von den Roten über die Grenze geschafft und dort in Verwahrung genommen worden waren, befand sich auch ein riesiger Koffer mit der Aufschrift „Diplomatisches Gepäck von Alvarez del Vayo“. Als man dieses „diplomatische Gepäck“ des ehemaligen „Außenministers“ jetzt öffnete, fand man darin „zur allgemeinen Überraschung“ keine Dokumente, sondern ausschließlich Edelsteine, Gold- und Silbergeld, Gold- und Silberbarren, Kelche, Altarbaldachine, goldene Monstranzen, Kronen, darunter eine Krone der Jungfrau von Merced, goldgeschmiedete Kunstgegenstände, Banknoten und anderes mehr im Werte von vielen Millionen Mark.

König Boris von Bulgarien —
Ehrendoktor von Warschau

Der Senat der Warschauer Universität hat beschlossen, dem bulgarischen König Boris III. den Titel eines Doktors ehrenhalber der mathematisch-naturkundlichen Fakultät zu verleihen. Eine Abordnung der Hochschule wird sich nach Sofia begeben und dem König das Ehrendoktordiplom überreichen.

Lord Halifax:

Die kollektive Sicherheit ist eine gefährliche Täuschung!

London, 22. April (PAT).

In der im Oberhaus stattgefundenen Aussprache über die internationale Lage ergriff auch Lord Halifax das Wort, um die Richtlinien der britischen Außenpolitik aufzuzeigen. Diese faßte der britische Außenminister in folgenden Worten zusammen:

„Die Aufgabe der britischen Außenpolitik besteht darin, den wahren Frieden der Welt aufrecht zu erhalten und Menschen, Gut und rechtlich begründete Interessen der britischen Bürger im Ausland zu schützen. Um diese Richtlinien in die Tat umzusetzen, hat sich die Britische Regierung bemüht, gewisse Grundsätze anzuwenden, von der sich nach ihrer Ansicht die Beziehungen zwischen den souveränen Staaten leiten lassen sollten. Wahr ist es, daß diese Grundsätze in der Einleitung zum Völkerbundpakt erwähnt sind, und daß die Völkerliga sie auch durchführen wollte. Wahr ist es aber auch, daß dieser internationale Apparat, der zur Anwendung dieser Grundsätze ins Leben gerufen war, seiner Bestimmung nicht entsprochen hat. Die Schuld lag nicht allein bei den Staaten, die keinen genügenden Willen gezeigt haben, um den Apparat in der Praxis wirksam zu machen. In dieser Beziehung ist kein Land vollkommen frei von Verantwortung."

Auf das Argument, daß die gegenwärtige Lage nicht entstanden wäre, wenn man die Völkerliga neu belebt hätte, antwortete Lord Halifax:

„Leider hat es sich als unmöglich herausgestellt, dem Völkerbund die volle Energie wiederzugeben, dies ist aber nicht Schuld der Britischen Regierung, da drei Weltmächte aus der Genfer Ligaausgetreten waren (und warum sind sie ausgetreten? D. R.), und auf die Grundsätze der Zusammenarbeit verzichteten, von denen der Völkerbund abhängig war. Zweifellos waren die Länder gerade diesen Grundsätzen untreu (?), welche die internationale Volksgemeinschaft regieren sollten, so daß zu dem ständigen Konflikt, der zwischen den Volksinteressen bestand, noch der weit gefährlichere ideologische Konflikt hinzukam. Die Britische Regierung versuchte mit allen Mitteln, diesen ideologischen Konflikt zu verhindern. Sie versuchte eine Lösung der internationalen Belange im September vorigen Jahres herbeizuführen, und auf dem Wege von Verhandlungen eines der wichtigsten europäischen Probleme aus der Welt zu schaffen. Diese Hoffnungen wurden jedoch enttäuscht. Die eine Schwierigkeit besteht darin, daß man, wenn die Britische Regierung Verhandlungen vorschlägt, sie der Schwäche bezichtigt, wenn sie aber sich anschickt, ihre eigenen Interessen und Grundsätze zu verteidigen, man ihr aggressive Absichten vorwirft. Trotz dieser Schwierigkeiten war die Britische Regierung bereit, diesen Weg weiter zu verfolgen, doch nach der deutschen militärischen Aktion gegen die Tschecho-Slowakei wurde es klar, daß der Standpunkt der Gegenseitigkeit im gegenwärtigen Augenblick nicht zu bestehen scheint. Wir werden niemals eine Anstrengung aufgeben, die Erfolg versprechen kann, sofern die Anstrengung eine Reaktion auf der anderen Seite finden und die Merkmale der Gegenseitigkeit tragen wird."

Lord Halifax kündigte an, daß der Britische Botschafter in Berlin, Henderson, auf seinen Posten zurückkehren wird, sobald sein Urlaub abgelaufen ist.

„Es ist", fuhr Halifax fort, „geradezu phantastisch, anzunehmen, daß den Verhandlungen, die wir führen, und den Garantien, die wir erteilen, irgend welche agressiven Absichten unsererseits zugrunde liegen. Mit der ganzen Autorität der Britischen Regierung bin ich bereit, jetzt und für immer feierlichst zu erklären, daß ein derartiger Gedanke in der britischen Politik niemals Platz greifen wird. Die Britische Regierung wünscht mit allen Ländern zusammenzuarbeiten, die den Frieden lieben und entschlossen sind die Unabhängigkeit der souveränen Staaten aufrecht zu erhalten. Nimmt irgend einer der Staaten dieselben Grundsätze als maßgebend in den internationalen Beziehungen an und zeigt er denselben Willen, zugunsten der Aufrechterhaltung des Friedens tätig zu sein, so interessiert die innere Organisation dieses Landes die Britische Regierung nicht. Unser Interesse liegt nur in der Außenpolitik."

Was Rußland anbelangt, so erklärte Lord Halifax: **„Ich habe nicht den Eindruck, daß ich im gegenwärtigen Augenblick mehr sagen könnte als nur das eine, daß wir Verhandlungen führen und ich die Hoffnung habe, daß das gegenseitige Verständnis für andere Gesichtspunkte, über die wir uns klar sein müssen, in Fragen, denen die Verhandlungen gewidmet sind, einen solchen Fortschritt ermöglichen wird, den wir alle wünschen."**

Sodann schnitt Lord Halifax die Frage an, ob die Britische Regierung der Welt nicht

ein konkretes Programm

vorschlagen könnte, und ob England nicht befriedigt sein würde, wenn es „diesen dauernden nicht provozierten Angriffen auf fremde Gebiete" ein Ziel setzen könnte. Diese Aufgabe, meinte Lord Halifax, wäre nicht zu verachten, denn erst wenn das Vertrauen wieder hergestellt und die Sicherheit garantiert ist, können Unterredungen und Verhandlungen in der Tat geführt werden. Freilich ist es unmöglich, der Welt starre Formen zu geben, oder die friedliche Entwicklung der Völker aufzuhalten. Aus diesem Grunde wünschen wir alle, daß ein komplettes System gegen den Angriff geschaffen wird, der friedliche Änderungen erleichtert, wobei niemand ausgeschlossen werden soll, der sich uns anschließen will."

„Was mich anbelangt", so erklärte Lord Halifax, **„so bin ich nie gegen die Konzeption einer kollektiven Sicherheit gewesen, aber ich habe mit der Interpretation derjenigen polemisiert, die in der kollektiven Sicherheit eine Art Zauberrute erblickten. Es ist ein gefährlicher Standpunkt, sich selbst zu täuschen.** Wir können nicht voraussehen, was die Zukunft bringen wird. Aber wenn wir in der Tat im Angesicht der Bemühung einer grenzenlosen direkten Ausbreitung und einer unverzüglichen Reaktion von seiten derjenigen stehen werden, die sich bedroht fühlen sollten, so wird es notwendig sein, die Kräfte zu vereinigen."

Zum Schluß ging Lord Halifax auf die Rohstoff-Frage ein. Kein Land, so sagte er, sollte Schwierigkeiten in seiner Versorgung im britischen Imperium haben mit Ausnahme der Fälle, da sich diese Länder vollkommen für die Kriegsindustrie eindecken. Der Redner betonte, die Britische Reigerung sei bereit, in dieser Beziehung die weitgehendsten Zugeständnisse zu machen. „Andere Staaten", meinte Lord Halifax, „ziehen leider andere Methoden vor, wie einen freien Meinungsaustausch, und aus diesem Grunde haben wir keine andere Wahl, wie uns weiterhin vorzubereiten, um im Notfalle unsere Verpflichtungen zu erfüllen. **Die Britische Regierung billigt vollkommen die Ansichten des Präsidenten Roosevelt.** Unsere Politik stützt sich auf moralische Grundsätze (?), nämlich auf die Grundsätze, daß die Rechte der kleineren Staaten nicht durch stärkere Staaten angetastet werden dürften. (Das hat England bekanntlich nie getan!! D. R.) **Sollte die Welt je in einen Krieg geraten, so wird es, soweit es sich um das britische Volk handelt, nur aus dem Grunde dazu kommen, weil es sich darüber klar ist, daß es keinen anderen Weg der Verteidigung der Rechte und Werte mehr gibt, die den Engländern wichtiger sind als ihr eigenes Leben."**

Antwort an Halifax.

Aus Berlin wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

In Berliner diplomatischen Kreisen hat die Ankündigung von der bevorstehenden Rückkehr der Botschafter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten auf ihre Posten in Deutschland ziemliche Überraschung ausgelöst, und man spricht in diesem Zusammenhang von einer spürbaren Entspannung der internationalen Gesamtlage. Von deutscher Seite wird hierzu erklärt, daß dieser Eindruck insofern erstaunlich sei, als sich im Zuge der politischen Entwicklung in den letzten Tagen keinerlei neue Momente ergeben hätten, die eine frohe Beurteilung rechtfertigten. Wenn London, Paris und Washington das Bedürfnis hätten, ihre Botschafter wieder nach Berlin zurückkehren zu lassen, so sei dagegen selbstverständlich nichts einzuwenden. Immerhin sei darauf hinzuweisen, daß die „diplomatische Pause" zwischen den drei demokratischen Großmächten und dem Reich nicht von deutscher Seite veranlaßt und herbeigeführt worden sei. Man ist also in Deutschland geneigt, die angekündigte Rückkehr der drei Botschafter dahin zu interpretieren, daß offenbar die drei demokratischen Mächte ihrerseits das Bedürfnis haben, die Beziehungen zum Reich wieder zu normalisieren.

Die letzte Oberhausrede des britischen Außenministers gilt freilich trotz gewisser elastischer Formulierungen in diesem Sinne nicht gerade als erfolgversprechender Auftakt. Die Präzision der englischen Auffassung von der internationalen Lage, wie sie Lord Halifax proklamierte, gibt, so erklärt man in Berlin, ein durchaus unzutreffendes Bild. Wenn die Verhandlungen von September vorigen Jahres nicht auch noch zu einer „Regelung anderer Fragen" führten, so seien die deutschen Hoffnungen nicht weniger als die englischen enttäuscht worden. Verantwortlich macht man dafür aber in Berlin ausschließlich die unglückliche Reaktion, die das Ergebnis der Münchener Konferenz in London und Paris ausgelöst hat. Denn während Deutschland in dem positiven Verlauf der Münchener Viererbesprechung ein Zeichen der Entspannung sah und die deutsche Öffentlichkeit bereit war, das Ergebnis von München als einen echten methodischen Fortschritt in den realen Beziehungen zwischen den Großmächten zu interpretieren, führte der Ausgang der September-Verhandlungen sowohl in England wie in Frankreich, vor allem aber in USA, zu einer Aufrüstungs-Kampagne größten Stils mit eindeutig antideutschen Vorzeichen.

Und während man in Deutschland noch vor sechs Monaten den Eindruck hatte, daß die führenden Männer Englands und Frankreichs bereit sein würden, an der Entwicklung eines vernünftigen, den gegebenen Kräfteverhältnissen Rechnung tragenden Revisionismus mitzuwirken, muß man heute in Berlin das Faktum registrieren, daß die gleichen Männer in England und Frankreich versuchen, den längst abgewirtschafteten Kollektivgedanken nach Genfer Muster wieder zu beleben. Und so, wie der Völkerbund seit 1919 in Deutschland nur als Instrument zur Unterdrückung der berechtigten deutschen Lebensforderungen und Lebensansprüche empfunden wurde, werden heute auch die intensiven Bemühungen Englands um eine neue militärische Bündnispolitik in Berlin gewertet. Die Erklärungen des englischen Außenministers vor dem Oberhaus lassen, so betont man in Berlin, jedes notwendige Verständnis für die deutsche Auffassung von der internationalen Gesamtsituation vermissen und sind also kein konstruktiver Beitrag zur Entlastung der zwischenstaatlichen Atmosphäre.

Die weltpolitische Lage in polnischer Beleuchtung

Der Warschauer „Dobry Wieczor" beurteilt die gegenwärtige weltpolitische Lage in einem Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

„In Erwartung der Antwort Hitlers ist an der Hauptfront der diplomatischen Auseinandersetzungen gewissermaßen Ruhe eingetreten. Die Polemiken haben sich etwas beruhigt, es gibt keine neuen Alarme. Europa ist in Erwartung. Die einen erblicken in diesem „Waffenstillstand" die Ankündigung einer Beruhigung, die anderen sprechen von einer „Stille vor dem Sturm" und befürchten neue Überraschungen. Wer Recht hat, wird die Zukunft zeigen. Es muß jedoch festgestellt werden, daß heute irgendwelche „Überraschungen" sehr schwierig sind, denn es ist für die Regierungen zum Grundsatz geworden, „auf alles gefaßt zu sein". So z. B. ist im Mittelmeer, das heute als besonders gefährliche Zone gilt, in erster Linie in der Gegend von Gibraltar die Kriegsbereitschaft so weit gediehen, daß „Überraschungen" unmöglich sind. Im allgemeinen erwartet man nirgends, daß die Rede Hitlers neue Horizonte einer internationalen Verständigung auftun werde. Die Bemühungen der Diplomaten sind daher hauptsächlich jetzt darauf gerichtet, möglichst viele Verbündete zu gewinnen. Das Duell geht hauptsächlich um den Balkan, der im Kriegsfall eine wichtige Rolle spielen kann.

England ist bemüht, eine Verständigung zwischen Bulgarien und seinen vier Nachbarn Rumänien, der Türkei, Jugoslawien und Griechenland zustande zu bringen. Es setzt sich für gewisse Zugeständnisse an Bulgarien ein und möchte den Achsenmächten auf diese Weise die Möglichkeit nehmen, Bulgarien durch das Versprechen einer Unterstützung seiner revisionistischen Ansprüche auf ihre Seite zu bringen. Mit der Türkei sollen die Engländer vor dem Abschluß politisch-strategischer Verträge in Sachen der Dardanellen stehen. Deutschland dagegen versucht im letzten Augenblick eine Engerknüpfung des Verhältnisses zwischen der Türkei einerseits und England und Frankreich andererseits zu verhindern. Gleichzeitig ist Deutschland bemüht, Rumänien von einer engeren Zusammenarbeit mit England und Frankreich abzuhalten, während Italien um Jugoslawien wirbt, und eine jugoslawisch-ungarische Annäherung herbeiführen möchte.

Die beiderseitigen Bemühungen zur Gewinnung von Bundesgenossen oder mindestens um die Versicherung der Neutralität dieses oder jenes Staates gestalten sich zu einem dramatischen Duell, das die Welt in Spannung hält."

Taktvolle Haltung eines polnischen Schriftstellers.

(D. P. D.) In dem Buch „Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung und Literatur" hat Kurt Lück sich mit der Bitte an den bekannten polnischen Schriftsteller Gustav Morcinek gerichtet, zwei uns Deutsche verletzende Stellen in einem seiner Romane in der nächsten Auflage wegzulassen. Lück schreibt:

Der preisgekrönte zweibändige Roman „Wyrąbany chodnik" (Der ausgegrabene Weg, 1932) malt die Unterdrückung der Polen in Ostschlesien durch die Tschechen, in Oberschlesien durch die Preußen, die Zeiten des Weltkrieges, der Aufstandskämpfe und der Vereinigung mit Polen aus. Während z. B. Pola Gojawiczyńska als Ortsfremde nur vereinzelte Fragmente erfaßt und die Wirklichkeit und Gesamtheit des schlesischen Lebens nicht begriffen hat, erweist sich Morcinek als der vorzügliche Kenner des Industriezentrums und seiner Nöte. Außer dem nationalen Gegensatz zwischen dem deutschen Arbeitgeber und dem polnischen Arbeitnehmer begegnet uns hier das schon in Reymonts „Gelobten Lande" und anderen Werken zum Überdruß abgehetzte Motiv von der Schändung der polnischen Arbeiterin durch den Deutschen Willich, dessen Vorbereitungen zur Verführung in epischer Breite ausgemalt werden. Wir haben ein weitgehendes Verständnis dafür, daß in einem Roman, der Polens Kampf um die Freiheit, um sein Volkstum an den Grenzen zeigt, oft leidenschaftliche Töne gegen den deutschen Nachbarn angeschlagen werden. Schließlich achten auch wir den Kampf um das, was jedem polnischen Herzen heilig sein mußte, achten auch einen Dichter, der seines Volkes Sehnen, Kampf und Haß, wie sie nun einmal in Wirklichkeit waren, in der Hochform künstlerischer Sprachgestaltung verewigt. Da jedoch Morcineks Roman Pflichtlektüre in den Schulbüchereien Polens geworden ist, richten wir den Appell an ihn, zwei uns aufs kleinste verletzende Stellen aus den nächsten Auflagen auszumerzen: Im 1. Band tritt mehrmals ein Hund auf, der den Namen „Bismarck" trägt (S. 309. 310). Und ein Urteil über das deutsche Wesen lautet: „a Niemiec to pies wściekły", d. h. „der Deutsche ist ein tollwütiger Hund" (I. 348). Wir dürfen ohne weiteres versichern, daß heute in Deutschland eine Schullektüre und ein Werk, in dem das Andenken eines polnischen Nationalhelden in dieser unwürdigen Weise geschändet würde, den Verfasser in Acht und Bann brächte.

*

Wie wir nun erfahren, hat Gustav Morcinek sich diesem Appell nicht verschlossen und in der eben erscheinenden Neuauflage seines Romans die bewußten Stellen weggelassen. Möge diese vornehme Geste besonders der polnischen akademischen Jugend vorbildlich sein.

*

„Durch die Blume . . ."

Eine Gruppe von Studenten der Warschauer Technischen Hochschule hat bei der Redaktion des rechtsoppositionellen „ABC" am 20. April 79 Zloty eingezahlt, die „anstatt Blumen für Reichskanzler Hitler" dem dem F. O. N. zugeführt werden.

(Auch diese unverbundene Spende ist ein Beweis für die starke Anteilnahme, die der Geburtstag des Führers weit außerhalb der Reichsgrenzen gefunden hat. Wer hätte wohl angenommen, daß polnische Studenten auf den Gedanken kommen sollten, dem Deutschen Reichskanzler einen Blumenstrauß zu schenken. Selbst in ganz normalen Zeiten wäre ein solcher Gedanke völlig absurd erschienen!)

General Górecki besucht die Danziger Polonia

Wie die Telegraphen-Agentur „Expreß" aus Danzig meldet, wird am kommenden Montag der Vorsitzende der Föderation der polnischen Frontkämpferverbände, General Dr. Roman Górecki, nach Danzig kommen, und im Polnischen Hause einen Vortrag über aktuelle Fragen halten.

Neuer polnischer Unterseekreuzer in Dienst gestellt.

Am Donnerstag ist, wie die polnische Presse meldet, der neue polnische Unterseekreuzer „Sęp" (Geier) in Gdingen eingelaufen, der, wie sein Schwesterschiff „Orzeł" auf einer holländischen Werft erbaut worden ist. Der Unterseekreuzer „Sęp" ist bereits in den Dienst der polnischen Kriegsmarine gestellt worden.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr.
Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen
Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.
Vermietung von Safesfächern.

Personenwagen:

ROVER (the Rolls-Royce o. L. Cars)
CITROËN
Lastwagen - Omnibusse **LEYLAND** mit Benzin- und Rohöl-Motoren

empfiehlt

BRZESKIAUTO S. A., Bydgoszcz

Dworcowa 51
Telefon 2840

Ältestes Automobilunternehmen :—: Gegründet 1894

3231

Herta Pahl
Günther Claus
Verlobte
3190
Zboże. Dólst.

Dr. Siegert
verreist
26. 4.—15. 5.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich.
Danek, Dworcowa 66.

Jalousien, Markisen
und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydg.,
1284 Rupienica 20.

Markisen-Stoffe
Liegestuhl- Gartenschirm-**Stoffe**
Moderne Möbelbezüge
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782



Die Schränke auf! Mustern Sie Jhre Garderobe!
Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch
Barwa Kałamajski,
BYDGOSZCZ,
Gdańska 27. 2911

Auf den Kopf kommt es an!
Verunstalten Sie ihn nicht durch einen **alten Hut.**
Firma
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Max Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1
schafft hier Abhilfe!

Bielitzer Stoffe
für Damen und Herren, Frühjahrs-u. Sommerneuheiten. Angestellte, Kameraden günstige Teilzahlung. 875
G. Wichmann.
Bydgoszcz, Pomorska 29

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen** zum **Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Tapeten Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Schreib- und Rechenmaschinen
neu u. gebraucht, unter Garantie. **Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte**
Skóra i Ska., Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23
7771

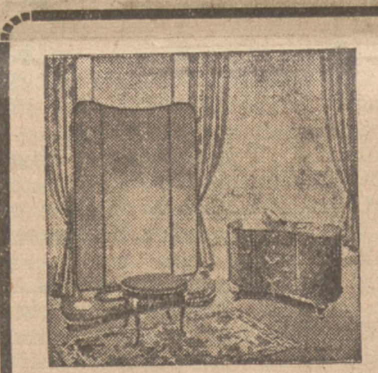
Schneiderin
empfiehlt sich 2988
Wiatrakowa 17—4.

Nun ist es wieder soweit...
daß Sie eine neue 3101
Tapete *brauchen.*
die Ihr Heim behaglicher macht. Diese finden Sie in größter Auswahl bei
FA. O. KLANN
INH. H. FRETER
TEL. 3828 DWORCOWA 15

Wąbrzeźno.

Hiermit zur allgemeinen, gefälligen Kenntnis, daß ich am 26. April d. J., in
Wąbrzeźno, Rynek 28
(früher **Fa. A. Kruczkowski**) ein
Konfitüren-, Bonbon- und Kaffeegeschäft
eröffne.
Empfehle zu mäßigen Preisen:
Ia Kaffee und Teesorten sowie Nebenartikel.
Aufmerksame und reelle Bedienung!
Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich
hochachtungsvoll 1312
W. Buczkowska

Nur Kopfschmerzen! 2776
Mag sein, daß es nur Kopfschmerzen sind — aber überlegen Sie einmal, welches die Ursachen dazu sind. Hat es vielleicht etwas mit dem Sehen zu tun? — Öfter als man denkt. — Schützen Sie Ihre Augen durch eine richtige Brille, die bei mir in moderner Ausführung und zu mäßigem Preise zu haben ist
St. Zakaszewski,
BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 9



Möbel
aus bester Fabrikation, deren Qualität seit Jahrzehnten erwiesen, empfiehlt in größter Auswahl ab Lager
Dworcowa 21
Warmińskiego 19 Tel. 1921
das Einrichtungshaus
Ign. D. Grajnert
bei reeller und fachgemäßer Bedienung 2893

Reinblütiges Merino-Précoce



Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt: 3057
1. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga
Sonnabend, 29. April, 1 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor Inż. Jełowiecki, Toruń, ul. Bydgoska 60
2. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Telefon Lisnowo 1, Besitzer: Schulemann
Dienstag, 9. Mai, 12 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor Inż. Jełowiecki, Toruń, ul. Bydgoska 60
3. **Twierdzin,** Kreis, Post u. Bahn Mogilno. Telefon 9, Besitzer: Udo Roth
Donnerstag, 11. Mai, 1 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor von Alkiewicz, Poznań, ul. Jasna 16

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.

Wir liefern günstig:
Grasmäher, auch mit Handablage
Getreidemäher
Bindemäher
Orig. „Deering"
neueste Modelle,
sowie deren **Ersatzteile.**
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z o. o. **Poznań,**
Filiale Bydgoszcz, Dworcowa 67.

Ein Klang von vollendeter Reinheit,
das ist der Klang unserer **längsterprobten Klaviere u. Flügel,** ein Klang, der Lehrer und Schüler in gleicher Weise begeistert.



B. SOMMERFELD
Sp. z o. o. 2840
BYDGOSZCZ, Śniadeckich 2.
Größte Klavier- u. Flügelfabrik in Polen
Niedrige Preise! Günst. Zahlungsbedingung.
Wir stellen auf d. **Posener Messe in Halle 7** aus, u. bitten unseren Stand zu besichtig.

Merino-Fleischwollschaf
Stammschäferei DOBRZYNIEWO

Alle Auktionsböcke sind von der P. I. R., Toruń gekört.

Auf allen Ausstellungen höchste Auszeichnungen, wie **goldene Medaille für Wolle.**

Bock-Auktion 3232
am Sonnabend, 13. Mai 1939 um 13 Uhr in Dobrzyniewo.
Gleichzeitiger Verkauf von Jungebern u. Bullen (v. imp. Ostfriesen)
E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.
Station Osiek n. Not. (Bydgoszcz—Nakło) Telefon Wyrzysk 141
Zuchtleiter: Insp. **Witold Alkiewicz,** Poznań, Jasna 16, Tel. 68-69.
Auf Wunsch Wagen z. all. Zügen i. Osiek n. Not., Nakło u. Chodzież.
Autobusl.: Bydg.-Łobżenica, Bydg.-Wyrzysk, Poznań-Wyrzysk.

Kiefern-Sägespäne Frühbeet-Fenster
gibt ab 3397
Sägewerk
Fordońska 48
Tel. 3099

Steckzwiebeln
erstklassige Ware,
offeriert
Fr. Hartmann, Oborniki.

Sämtliche 260
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

---

10 Stammrosen
in verschieden. Sorten (von 1.— bis 1.50 m) 15.— zł, 10 Stammrosen (2. Qualität) in verschiedenen Sorten von 1.00—1.40 m = 10 zł, **Nil- und Trauerstämme** in jeder Höhe. Preise auf Anfrage. —
Willy Busch, Rosenschule, Niałek Wielki,
powiat Wolsztyn. 2909



IST MEIN FAHRRAD
ORIGINAL-REKORD
DAS BESTGEEIGNETE FÜR JEDE STRASSE
ÜBER 100.000 IM GEBRAUCH
Erhältlich in Fachgeschäften

Umzüge
auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — **Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen.** — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 2777

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle". Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 17.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

22. April.

Der Plan der Umgestaltung des Theaterplatzes stand in der letzten Stadtverordneten-Sitzung auf der Tagesordnung. Die Angelegenheit ist seit längerer Zeit Gegenstand der Erörterungen der verschiedensten Faktoren der Stadtverwaltung. Architekt Pietrzak gab der Stadtverordneten-Versammlung an Hand der Pläne eine Übersicht über das von ihm ausgearbeitete Projekt. Daraus ging hervor, daß außer dem Gebäude, in dem sich das Lokal „Pod Lwem" (früher Karmeliterhof) und dem Gebäude des Städtischen Hygiene-Instituts auch das Verwaltungsgebäude des Stadttheaters an der M. Focha (Wilhelmstraße) niedergerissen werden. Dadurch kann eine Verbreiterung der genannten Straße herbeigeführt werden. Nach Entfernung des augenblicklichen Kulissen- und Requisitenlagers des Stadttheaters wird dieses an der M. Focha (Wilhelmstraße) hinter dem Stadttheater neu errichtet. In der Nähe der Theaterbrücke an der Hermann-Franke-Straße werden neun Meter lange Treppen gebaut, über die der Fußgänger zum Bollwerk gelangen kann. Der Theatergarten soll eine Vergrößerung erfahren. Die Arbeiten werden zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Die Stadtverordneten-Versammlung gab ihre Zustimmung zu dem Projekt.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 24. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39 und Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91; vom 24. d. M. bis 1. Mai früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10 und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8.

§ **Sirenengeheul** erscholl mehrfach am Freitag nachmittag. Nach eingeholten Informationen handelte es sich um die Ausprobung neuinstallierter Sirenen.

mecki. Er hatte sich der hier wohnhaften J. Sowińska angeboten, für sie schriftliche Arbeiten zu erledigen, wofür er von ihr im Voraus den Betrag von 16 Złoty erhielt. Als er das Geld erhalten hatte, dachte er nicht mehr daran, ihre Aufträge zu erledigen. D., der bereits acht Mal vorbestraft ist, hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, das ihn zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte. — Wegen Einbruchsdiebstahls hatten sich vor dem hiesigen Burggericht der 37jährige B. Błażejewski und der 40jährige W. Czech, hier wohnhaft, zu verantworten. Beide sind angeklagt einen Einbruch in der Nacht zum 31. Dezember v. J. in das Fleischwarengeschäft des Fleischermeisters Leon Kwaśka verübt zu haben, wobei ihnen für etwa 600 Złoty Fleisch- und Wurstwaren in die Hände fielen. Die Angeklagten sind vor Gericht nicht geständig. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht nur den Angeklagten Błażejewski des Einbruchs für schuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Cz. wurde mangels an Beweisen freigesprochen. — Von einer gebrauchten Briefmarke den Poststempel entfernt und diese neu verwandt hatte der 30jährige Arbeiter J. Grenda, wohnhaft in Schulitz. G. hatte sich jetzt dafür vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, das ihn zu einer Woche Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 0,80,0,90, Weißkohl Pfd. 0,25—0,30, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,25, Mohrrüben 0,20, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,15, Salat Kopf 0,05—0,15, rote Rüben ½ Kilogramm 0,10—0,15, Äpfel 0,40—0,70, Spinat 0,40—0,50, Rhabarber 0,15, Hühner 2,00—3,00, Enten 3,50 bis 5,00, Tauben Paar 1,20—1,40, Speck Pfd. 0,85—0,90, Schweinefleisch 0,75—0,85, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,00—1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,20, Barse 0,60—1,00 Złoty.

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh am Thorner Pegel 1,41 Meter über Normal, mithin 8 Zentimeter weniger als am Vortage. Der Schiffsverkehr war recht gering, denn es traf einzig und allein Schlepper „Neptun" mit drei beladenen Kähnen von unten ein und Schlepper „Wanda I" fuhr mit drei beladenen Kähnen stromaufwärts ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. umgekehrt passierten die Personen- und Güterdampfer „Pospieszny" bzw. „Saturn" und „Rozetta", auf der Fahrt von Danzig nach Warschau „Faust".

v **Die Bautätigkeit** läßt zum Beginn der diesjährigen Saison viel zu wünschen übrig. Während im vergangenen Jahre um diese Zeit schon eine recht rege Bautätigkeit herrschte, ist jetzt in den meisten Fällen noch nicht einmal damit begonnen worden, die in der vergangenen Saison in Angriff genommenen Bauarbeiten fortzuführen. Besonders empfindlich wirkt sich dies für die Bauhandwerker aus, die zum größten Teil keine Beschäftigung finden können. **

t **Einen Selbstmordversuch** durch Trinken von Essigessenz unternahm im Wartesaal des Bahnhofs in Częstochowo (Czenstochau) eine weibliche Person, u. zw., wie sich später herausstellte, die in Thorn-Podgorz (Toruń-Podgórz) wohnhafte Janina Sytniewska, 39 Jahre alt. Die Lebensmüde konnte gerettet werden. **

‡ **Ein schwerer Straßenunfall** ereignete sich Freitag nachmittag nach 13 Uhr in der ul. Szeroka (Breitestraße). Hier wurde ein etwa 13—14jähriges Kind durch ein Kraftfahrzeug überfahren und sehr schwer am Kopf verletzt. Nähreres über den furchtbaren Vorfall, der einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen. **

§ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** können am heutigen Tage der Kutscher Reinhold Kluth und seine Frau Julie geb. Zahn begehen. Das Jubelpaar ist 79 und 74 Jahre alt. Die Einsegnung findet im Rahmen einer häuslichen Feier statt.

§ **Die Anlagen sind keine Radrennbahn!** Wie oft schon haben wir auf die Unsitte hingewiesen, die Wege der Anlagen als Radfahrwege zu benutzen. Besonders geschieht dies auf dem Promenadenweg an der Brahe und in den Anlagen am alten Kanal. Oftmals fahren die Radfahrer dort in einem derartigen Tempo, als wenn sie sich auf der Rennbahn befinden würden. Einer solchen wilden Raserei ist kürzlich der vierjährige Z. Jankau, Staroszkolna (Alte Schulstraße) 8, zum Opfer gefallen. Während er auf einem der Wege am alten Kanal spielte, wurde er von einem Radfahrer überfahren. Dem Kinde wurden das rechte Bein und mehrere Knochen gebrochen. Der Knabe wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Glücklicherweise konnte der Radfahrer ergriffen und der Polizei übergeben werden.

§ **Rätselhafte Vergiftung.** Heute Nacht gegen 2 Uhr wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Hause Zascianek 4 gerufen, wo eine weibliche Person unter Vergiftungserscheinungen erkrankt war. Nach durchgeführter Auspumpung des Magens trat eine Besserung ein. Die Frau gab an, von einer unbekannten Person, die in ihrer Wohnung weilte, vergiftet worden zu sein. Wie weit diese Angaben auf Richtigkeit beruhen, muß die Untersuchung ergeben.

§ **Von einem Auto angefahren** wurde am Freitag gegen 19,30 Uhr auf der Poznańska (Posenerstraße) der 33jährige Radfahrer Stanisław Cielecki. Er stürzte auf das Straßenpflaster und hat schwere Gesichtsverletzungen erlitten. Da der Autoinhaber seinen Wagen sofort zum Stehen bringen konnte, entging der Radler der Gefahr, überfahren zu werden.

§ **Selbstmordversuch.** Am Freitag gegen 22 Uhr fanden Vorübergehende im Flur des Hauses Św. Jańska (Johannesstraße) 13 eine Frau, die sich vor Schmerzen auf dem Fußboden wand. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete die Überführung in das Städtische Krankenhaus an. Hier wurde eine Vergiftung durch Essigessenz festgestellt. Es handelt sich am eine 20jährige weibliche Person, die das Gift in selbstmörderischer Absicht genommen hatte.

§ **Teurer Spaß.** Ein hiesiger Bürger wollte sich einen fröhlichen Abend machen und begab sich in eines der hiesigen Nachtlokale. Dort fand er bald fröhliche Gesellschaft, die ihm die Zeit so herrlich vertrieb, daß er gar nicht merkte, wie man ihm 900 Złoty aus der Hosentasche gestohlen hatte!

§ **Fahrraddiebe.** Dem in der Pierackiego (Kurfürstenstraße) 23 wohnenden Stanisław Czaplewski wurde ein Herrenfahrrad im Werte von etwa 240 Złoty gestohlen, das er im Hofe des Hauses Danzigerstraße 35 unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. — Dem Landwirt Grobelniak aus Gr. Neudorf (Nowawieś Wielka) wurde ein Herrenfahrrad (T 48-347, Rahmennummer 932 059) Marke „Stomil" und Freilauf „Torpedo" gestohlen.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Einen Betrag von 16 Złoty veruntreut hatte der 46jährige Mechaniker J. Dzia-

Graudenz (Grudziądz)

Immer wieder!

Nachdem, wie gemeldet, in der Nacht zum Mittwoch bereits die Schaufenster deutscher Geschäfte mit Teer beschmiert worden sind, hat sich der Fall am Donnerstag, diesmal bereits von etwa 1/221 Uhr ab, wiederholt. Soweit wir in Erfahrung brachten, handelt es sich jetzt um 20 oder auch mehr Vorkommnisse dieser bedauerlichen Art. Den Besudelungen mit „Hakenkreuz"-Figuren haben die Täter in einigen Fällen noch die Worte „Marsz do Hitlera" hinzugefügt. Auch Hauswände sind mehrfach nicht verschont worden, ebenso hat man deutschsprachige Schilder eines deutschen Verbandes usw. beschmiert. Manche der Fenster sind, wie bereits im erstgenannten Falle, so auch diesmal wieder, somit kurz hintereinander zum zweiten Male, zum Objekt der Schmierereien gemacht worden.

Hoffentlich wird nunmehr diesem unkultivierten Treiben endgültig ein Ende gemacht. *

Der Westverband warnt!

Der Westverband veröffentlicht heute ein Kommunikat, in dem er vor unordentlichem Verhalten (Beschmieren von Fensterscheiben usw.) in dieser heißen Zeit warnt. Eine öffentliche Demonstration, die heute abend auf dem Markt stattfinden sollte, hat der Verband, wie er ebenfalls mitteilt, aus von ihm unabhängigen Gründen abberufen. Dafür findet um 19 Uhr im Tivoli eine große öffentliche Versammlung statt. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 22. April d. J., bis einschließlich Freitag, 28. April d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek), Telefon 1242. *

× **Gestohlen** wurde aus dem hiesigen Schlachthause ein Schwein im Werte von 107 Złoty, Eigentum der Baconfirma „Sair". *

× **Scheuendes Pferd.** In Viktorowo (Wiktorowo), Kr. Graudenz, fuhr am Donnerstag gegen 17 Uhr der Landwirt Jan Szlojewski in Begleitung von Bronisława de Rozprza aus Otwock mit seinem Einspännergefährt aufs Feld. Hier stieg Sz. aus und begab sich zu den dort beschäftigten Arbeitern, während Frau de R. auf dem Wagen sitzen blieb. Plötzlich wurde aus irgendeinem Grunde das Pferd scheu und ging mit dem Wagen durch. Bei der rasenden Fahrt fiel die Frau herunter und zog sich Verletzungen zu, die ihre Überführung nach Graudenz ins Krankenhaus erforderlich machte. *

× **Gefundene Sachen.** Im 1. Polizeikommissariat wurde ein Uhranhänger, im 3. Polizeikommissariat, Lipowa (Lindenstraße) drei an einem Ring befindliche Schlüssel als gefunden abgeliefert. Die Gegenstände können von den ihr Eigentumsrecht glaubhaft nachweisenden Verlierern daselbst während der Dienststunden in Empfang genommen werden.

× **Die Zahl der Ausländer,** die Graudenz im vorigen Monat besucht haben, betrug 61. Die meisten kamen, wie gewöhnlich, aus Deutschland, nämlich 48. Es folgte die Freie Stadt Danzig mit 8 Besuchern. Im übrigen reisten nur noch ein Däne zu, sowie vier Personen nicht festgestellter Staatsangehörigkeit. *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** kosteten Eier Mandel 0,90—1,00, Butter 1,50—1,70, Hühner 2,50—3,50, Tauben Paar 0,90—1,00, Rhabarber 0,25, Spinat 0,25—0,30, junge Mohrrüben Bund 0,15, Radieschen Bund 0,15, Salat Kopf 0,10; Zander 2,50 Hechte 1,40, Aale 1,25, Schleie 1,10—1,20 Złoty usw. **

Dirschau (Tczew)

de **Bestandene Meisterprüfung.** Am 15. d. M. bestand vor der Prüfungskommission in Thorn seine Meisterprüfung im Malerhandwerk Klemens Petroschinski von hier, ulica Podmurna (Mauerstraße) 12. Im Jahre 1910 geboren, erlernte er bei seinem Vater Johannes P. dessen Handwerk. Von 1933—35 genügte er seiner Militärdienstpflicht und arbeitete bis jetzt bei seinem Vater, dessen Werkstatt der junge Meister weiterführt.

de **Brutale Abrechnung.** Am Donnerstag abend gegen 10 Uhr wurde der friedlich seines Weges gehende 21 Jahre alte Franz Janicki, wohnhaft in der ul. Wiejska 59, plötzlich in der ul. Mickiewicza (Langestraße) von dem 21jährigen Stanislaus Pakuła, wohnhaft in den Baracken der ulica 30 Stycznia (Stargarderstr.) überfallen. Der Täter versetzte ihm Messerstiche in den Unterleib. Der Verletzte schleppte sich bis auf den Markt, wo er besinnungslos zusammenbrach. In einer großen Blutlache liegend fand man ihn auf und schaffte ihn in das Krankenhaus. Sein Zustand ist besorgniserregend. Der Täter wurde festgenommen.

de **Festgenommen** wurden von der Polizei Th. Borowski wegen Diebstahls und Bruno Cybulski zwecks Abbüßung einer Strafe.

Konitz (Chojnice)

rs **Teure Liebe.** Helene M., Wirtin von Beruf, unterhielt seit dem Jahre 1932 mit einem Bäcker und Konditor aus Bruß ein Verhältnis. Im Jahre 1936 brach die M. den Verkehr ab, da sie sah das ihr Bräutigam schlecht wirtschaftete und es mit ihm bergab ging. Der Bäcker sah, daß ihm eine gute Partie entging, suchte Pfingsten 1937 die M. auf, um sich mit ihr zu versöhnen. Unter der Bedingung, sich mit seinen Brüdern auseinanderzusetzen und sie zu heiraten, kam auch eine Versöhnung zustande. Die Braut händigte ihm 1370 Złoty aus. Später gab sie noch 900 und 770 Złoty, im Ganzen 3100 Złoty. Statt jedoch für das Geld die benötigten Geräte und Materialien zu kaufen, verwandte der Bräutigam die Beträge für Luxusausgaben und andere Zwecke, dem zufolge die M. endgültig das Verhältnis löste und ihr Geld zurückverlangte. Da jedoch der Bäcker nicht nachkam und außerdem mit seinem Geschäft Pleite machte, erstattete die Braut Anzeige. Nun fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung statt, in der der Angeklagte freigesprochen wurde. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Verlobung von der M. gelöst wurde, der Angeklagte aber die M. heiraten wollte. ⊞

ik **Der hiesige Seglerklub** hielt im Hotel „Polonia" seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Präses Rechtsanwalt Słapa eröffnete diese und gab die Aufnahme von 14 Mitgliedern bekannt. Es folgten dann die Berichte, aus denen hervorging, daß der Klub im verflossenen Jahre viel geleistet hat. Mit Hilfe des ehemaligen Starosten Lipski konnten umfangreiche Planierungsarbeiten vorgenommen werden, die dem Ausflugsort ein neues Gepräge verleihen. An Booten sind im vergangenen Jahre angeschafft worden: zwei Paddelboote und ein Segelboot (15 qm). Die Verhandlungen mit der Forstdirektion haben einen günstigen Verlauf genommen. U. a. ist das Befahren des ganzen Sees bis Gr. Schwornigatz gestattet worden. Der Kassenbericht gab ein genaues Bild über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Klubs. Nach dem Bericht der Revisoren erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Das Budget für das neue Jahr, welches wieder Neuerungen in Müskendorf (Charzykowo) vorsieht, wurde einstimmig angenommen. An Stelle von zwei ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Schreiber und Blaszkiewicz in den Vorstand gewählt. +

rs **Wegen Verächtlichmachung des Polnischen Staates** und Beamtenbeleidigung hatte sich am 19. April vor dem hiesigen Bezirksgericht der deutsche Reichsangehörige Heinz Wottke zu verantworten, der am 2. April während des Aufenthalts auf dem hiesigen Bahnhof beleidigende Äußerungen gemacht haben soll und aus dem Transitzuge heraus verhaftet wurde. W. wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. — Am selben Tage wurde vom gleichen Gericht der Kaufmann Ernst Weiland von hier wegen Beleidigung des Polnischen Staates zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung angemeldet. +

Steinwürfe gegen evangelisches Pfarrhaus.

* **Jeżewo,** 21. April. Am Donnerstag, dem 20. April wurde abends das evangelische Pfarrhaus mit Steinen bombardiert, wobei einige Fensterscheiben in Trümmer gingen.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 20. April. Die Spar- und Darlehnskasse Eigenheim (Gąski) hielt im Lokal Swiercz ihre Generalversammlung ab. Die Kasse hatte trotz der schweren Zeit einen angemessenen Gewinn erzielt. Von diesem wurden 5 Prozent als Dividende auf Geschäftsanteile und der Rest laut Gesetz verteilt.

Der 69 Jahre alte Zimmerpolier Julius Gerth aus Seedorf (Zajezierze) wurde am Donnerstag mittag, als er sich auf dem Heimwege befand, von zwei Wegelagerern überfallen und niedergeschlagen. Als diese dann versuchten, ihm die Einkäufe, die er gemacht hatte, zu entreißen, wehrte er sich und rief laut um Hilfe. Die Banditen, die Passanten kommen sahen, ließen nun von ihrem Opfer ab und flohen unerkannt in den nahen Wald.

In einer der letzten Nächte stahlen unerkannt gebliebene Diebe dem Besitzer Josef Radach in Klein-Opok (Opocki) zwei schwere Schweine und ca. 26 Hühner.

ch **Berent** (Kościerzyna), 22. April. Dem in Neu-Kischau, Kreis Berent, seit langen Jahren wohnhaften Mühlenbesitzer August Meyer wurde in der Nacht ein Schwein im Gewicht von annähernd drei Zentnern gestohlen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berent finden am 21. Mai statt. Die Stadt hat 5 Wahlbezirke und wählt 16 Vertreter.

Der Vikar der evangelischen Gemeinde Neu-Barkoschin bei Berent wurde auf einem Abendspaziergang im Dorf von mehreren Burschen überfallen und schwer mißhandelt. Er mußte ärztliche Hilfe im Johanniter-Krankenhaus in Dirschau in Anspruch nehmen.

□ **Crone** (Koronowo), 22. April. Auf dem Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wurden folgende Preise erzielt: Bessere Wagenpferde 350—500 Złoty, schlechtere bis 350 Złoty. Der Auftrieb war nur schwach, der Umsatz zufriedenstellend. Nach vielen Monaten war auch wieder Klauenvieh vertreten. Es waren aber nur gegen 30 Stück aufgetrieben, da der Markt zu spät freigegeben wurde. Junge, hochträchtige Milchkühe brachten bis 280 Złoty, Absatzferkel bis 35 Złoty das Paar.

Am 20. d. M. stürzte der Landwirt Richard Jordan aus Salno auf der abschüssigen Chaussee von Więsowo nach Crone so unglücklich, daß er besinnungslos liegen blieb.

Br **Gdingen** (Gdynia), 22. April. Jacek Ikiert begab sich in Begleitung seines Freundes Paweł Cześnik in das Lokal der Marja Paratianowicz. Ikiert stellte sich als Finanzbeamter vor und nahm eine Revision des Lokals vor. Er rügte verschiedene Mängel und stellte ein Protokoll aus, für das er sich 5 Złoty bezahlen ließ. Außerdem mußte die Wirtin ihm für seine Bemühung 3 Złoty bezahlen und ihm sowie seinem Freund ein Abendbrot geben. Als die Betrüger das Lokal verlassen hatten, wollte es der Zufall, daß ein Beamter des Finanzamts erschien. Dieser sah sich das Protokoll an und machte sofort der Polizei Mitteilung. Es gelang, die Zechpreller zu verhaften. Das Gericht verurteilte Ikiert zu einem Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Cześnik erhielt zwei Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Lukasiewicz hatte es herausbekommen, daß ein gewisser Trzeciak verreist war. Er tat sich mit einem Gesinnungsgenossen zusammen und beide brachen in die verschlossene Wohnung ein und packten vier Koffer voll Gegenstände. Als die Spitzbuben die Wohnung verlassen wollten, wurden sie von dem Nachbar, der ein verdächtiges Geräusch vernommen hatte, überrascht. Es gelang den Lukasiewicz festzuhalten und der Polizei zu übergeben, während es dem Komplizen gelang zu entkommen. Lukasiewicz, der seinen Kameraden nicht verriet, wurde vom Gericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

z **Inowrocław,** 22. April. In letzter Zeit sollen wieder verschiedentlich Obstbäume zum Kauf angeboten worden sein, deren Herkunft unbekannt ist und die krebsverdächtig oder krank sind. Es ist deshalb angeordnet worden, daß auf Märkten eine systematische Kontrolle über den Verkauf von Obstbäumen durchgeführt wird, um die Käufer vor Verlusten zu schützen.

Ein Geschäftsreisender aus Lodz war im Solbad auf einer Bank eingeschlafen und hatte seine Warentasche auf der Bank liegen gelassen. Als er erwachte, war die Tasche mit wichtigen Sachen und Dokumenten verschwunden.

Einen verwerflichen Betrug mit dem Heiratsversprechen wurde von der Hausangestellten Hedwig Padniewska zur Anzeige gebracht. Ein gewisser Hieronimus K. aus der ul. Kościelna hatte ihr ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 200 Złoty aus der Tasche gelockt und ist damit verschwunden. Nachforschungen nach diesem Heiratsschwindler sind daher in die Wege geleitet worden.

Der Kreisausschuß des Kreises Inowrocław hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Betrag von 50 000 Złoty für die Luftschutzanleihe zu zeichnen.

sd **Stargard** (Starogard), 22. April. Der Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß die Kommission zur Begutachtung der Pferde für Militärpflichtige mit eigenen Pferden in Stargard am 30. April in der ul. Pomorska amtieren wird.

Die Straßenbauarbeiten in der Stadt sind gegenwärtig in vollem Gange. Nach Fertigstellung der Kanalisationsanschlüsse in der ul. Kościuszki von der ul. Sobieskiego an aufwärts sind jetzt auch die Pflasterungsarbeiten in diesem Straßenabschnitt aufgenommen worden. Die alten Bäume werden ausgegraben und an deren Stelle junge Bäumchen gepflanzt.

Auf dem Eisenbahngleis der Staatlichen Spiritusrektifikation kam beim Verladen der Arbeiter Bernhard Zakrzewski zwischen zwei Waggons und erlitt eine schwere Quetschung des Beckens. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert.

z **Pakosch** (Pakość), 22. April. Als der 10jährige Schüler Stefan Szutarsk aus der Schule kam und den Heimweg nach Stremkowo einschlug, versuchte er, sich an einem langsam fahrenden Lastauto anzuhängen. Bei einer schnelleren Fahrt konnte der Junge nicht mehr Schritt halten und fiel auf das Steinpflaster. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

Einen Hufschlag gegen den Kopf erhielt der 56jährige Josef Dutkiewicz, der bei dem Besitzer Kaminski in Janikowo beschäftigt ist. Beim Ausspannen schlug das Pferd plötzlich aus und traf D. derart schwer am Kopfe, daß er zum Arzt gebracht werden mußte, der dann die Überführung ins Krankenhaus sofort anordnete.

Gesundheitsuntersuchung des deutschen Volkes.

In Deutschland werden zur Zeit Gesundheitsuntersuchungen mit Röntgenstrahlen in größtem Maßstab durchgeführt. Ermöglicht werden sie durch ein neues Gerät von Professor Holfelder, den sogenannten „Röntgen-Seriographen", bei dem das Röntgenbild mit einer Kleinbildkamera festgehalten wird. Die zu untersuchende Person muß zunächst an einem Vorgerät die Stellung vor dem Seriographen üben, außerdem wird der Brustdurchmesser festgestellt. Dann tritt sie vor den Hauptapparat und wird durchleuchtet, während gleichzeitig die Kamera in Aktion tritt und das Röntgenbild nebst Namen und Nummer auf einen Filmstreifen bannt. — Die 24×24 Millimeter großen Bilder sind so scharf, daß selbst auf den Vergrößerungen noch der kleinste, kaum korngroße Tuberkuloseherd klar hervortritt. Auch der Zustand des Herzens und der Hauptschlagader wird auf diese Weise geprüft. Die meisten Aufnahmen werden übrigens zum Zwecke der Begutachtung durch die Ärzte nur auf einen Schirm projiziert, nur von besonders schwierigen Fällen stellt man Vergrößerungen auf Papier her. Selbst Geschoßbahnen von Brustschüssen aus dem Weltkriege wurden auf den Aufnahmen deutlich sichtbar. Die Aufnahme einer Person dauert auf diese Weise, wenn die Helfer gut eingearbeitet sind, nur 6 Sekunden, so daß in einer Stunde 600 Personen, manchmal mehr, untersucht werden können. Erst dadurch ist es möglich, die Untersuchungen auf eine so gewaltige Zahl von Personen auszudehnen; bei den alten Untersuchungsmethoden wäre das aus Gründen der Zeit und der Kosten gar nicht möglich gewesen.

Auf diese Weise hat man bisher bereits 100 000 solcher Aufnahmen im Röntgen-Institut der Universität Frankfurt am Main ärztlich ausgewertet. Dabei erwies sich, daß der Prozentsatz der als erkrankt zu bezeichnenden Personen bemerkenswert gering ist, er beträgt im Höchstfalle knapp über 2 Prozent. Eine Überraschung war jedoch, daß die Herzerkrankungen mit 2,27 Prozent die Tuberkulosefälle (1,65 Prozent) überwogen. Bei letzteren handelte es sich übrigens in 90 Prozent der Fälle um Personen, die von ihrem Leiden bisher noch nichts wußten. Sie wurden natürlich sofort den zuständigen Stellen überwiesen, die ihre sachgemäße Behandlung alsbald in die Wege leiten werden. Nimmt man an, daß die Heilung eines Falles 5000 Rmk. durchschnittlich kostet, und daß ein Tuberkulöser 4—5 andere Menschen ansteckt, so sind durch diese erste Untersuchung bereits 9000 Menschen vor der Ansteckung bewahrt worden und 45 Millionen Rmk. allein an Behandlungskosten der Allgemeinheit erspart worden. Hitlerjugend und BdM wiesen übrigens die geringsten Prozentsätze an Erkrankungen auf. Bei nur 0,56 Prozent der Untersuchten wurden Veränderungen an der Hauptschlagader festgestellt. Das Verfahren hat sich so bewährt und bildet ein so hervorragendes Mittel, den Volksseuchen heilend bzw. vorbeugend zu Leibe zu gehen, daß der Plan besteht, das gesamte deutsche Volke allmählich in den Kreis der Untersuchungen einzubeziehen.

Auch die japanische Flotte unterwegs nach dem Mittelmeer?

London glaubt „sicher" zu sein.

Der Londoner Korrespondent des „Kurjer Warszawski" berichtet, daß am Donnerstag abend die Anwesenheit der deutschen Flotte im Ärmelkanal festgestellt worden sei, die aus Wilhelmshaven zu Manöverübungen nach dem Mittelländischen Meer ausgelaufen ist. Die der englischen Admiralität nahestehenden Kreise geben ferner bekannt, daß sich auch ein Geschwader der japanischen Kriegsflotte, das sich aus 32 Schiffseinheiten, und zwar zwei Kreuzern, 12 Torpedobooten, 12 Unterseebooten und Torpedobootzerstörern zusammensetzt, auf dem Wege nach dem Mittelmeer befindet.

Sollte, wie es in der Meldung weiter heißt, die Information offiziell bestätigt werden, so wäre das Manöver der Mächte des Dreiecks Berlin—Rom—Tokio zu durchsichtig, als daß es irgend jemand in einen Irrtum versetzen könnte. In politischen Kreisen Londons wird jedoch betont, daß sogar die durch das deutsche und japanische Geschwader verstärkte italienische Flotte im Mittelmeer machtlos (?) und nicht imstande sei, England und Frankreich die Herr-

schaft in diesem Meer strittig zu machen. (?) Infolgedessen sei man in London der Meinung, daß es sich in diesem Falle bei den Staaten der Achse lediglich um ein Manöver handle mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit von anderen Operationsbasen abzulenken. Im Zusammenhange damit herrschten in London Befürchtungen in bezug auf Dänemark, man sehe auch eine Aktion Deutschlands voraus, um den Zugang zur Ostsee für die englischen und französischen Schiffe zu blockieren.

*

Amerikas Flotte nach dem Pazifik unterwegs?

In London ist aus Washington die Nachricht eingegangen, daß der größte Teil der amerikanischen Kriegsflotte aus Hampton Roads (Virginien) ausgelaufen ist, um sich zu ihrem Stützpunkt im Stillen Ozean zu begeben. Insgesamt befinden sich auf dem Wege nach dem Stillen Ozean zwölf Panzerschiffe, 23 Kreuzer, 4 Flugzeugmutterschiffe, 63 Torpedobootzerstörer und 51 Unterseeboote. Im Atlantik sind 74 Schiffe zurückgeblieben, u. a. vier Panzerkreuzer, sieben Kreuzer, ein Flugzeugmutterschiff, 25 Torpedobootzerstörer und acht Unterseeboote.

*

Englische Flotteneinheiten nach Gibraltar unterwegs.

Das Schlachtschiff „Ramillies" wurde am Mittwoch abend mit den Zerstörern „Gnapton", „Gallant", „Active" sowie dem U-Boot „Severn" von Malta nach Gibraltar in Marsch gesetzt. Die „Ramillies" soll in Gibraltar teilweise neu ausgerüstet werden.

Der neue Munitionsminister Englands.

London, 22. April. (DNB) Premierminister Chamberlain gab am Donnerstag im Unterhaus bekannt, daß die Regierung die Errichtung eines Munitionsministeriums beschlossen hat. Die Regierung wird sofort ein diesbezügliches Gesetz einbringen. Das Ministerium wird der bisherige Tansportminister Leslie Burgin übernehmen.

Das Gesetz soll die Regierung instandsetzen, ein komplettes Munitionsministerium zu errichten; zunächst einmal soll das Ministerium jedoch lediglich folgende Fragen behandeln:

1. Es wird die Probleme des Armeebedarfs an Munition usw. behandeln;

2. das Ministerium wird die Verwaltung gewisser Vorräte übernehmen, aus denen das Kriegsministerium bereits andere Wehrämter versorgt;

3. das neue Ministerium soll die Verantwortung für den Erwerb und die Errichtung einer angemessenen Rohmaterialreserve, die für Kriegszwecke von entscheidender Bedeutung sind, übernehmen.

Das Ministeium wird ferner aus dem Kriegsministerium die Untersuchungsabteilung, die Versuchsabteilung, die Abteilung für Produktion und Inspektion sowie die Verwaltung der Munitionsfabriken übernehmen.

Sämtliche
DRUCKSACHEN
FÜR INDUSTRIE HANDEL GEWERBE



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
MARSZAŁKA FOCHA 6 :—: DWORCOWA 13

Frl. bittet edle Herrsch.
um alte Möbel
für Zimmer und Küche. Baldigste Angebote unter H 1316 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

7 Zimmer
Veranda, Balkon **zu vermieten** 1324 **Cieszkowskiego 22, W. 2.**

4-Zimmer-Wohng.
modern, mit Zentralh., zum 1. 5. zu verm. 3115 **Plac Weyssenhoffa 5.**

Komfortable
3-Z.-Wohnung
steuerfrei, ab 1. 5. 1939 für 90.— zł monatlich
zu vermieten.
Maks. Piotrowskiego 5/1

Schöne, sonnige
3-Zim.-Wohnung
(1. Etage) m. gr. Balk., Bad u. Mädchenstube v. 1. 6. z. verm Off. u. S 1334 a. d. G. d. Z.

3 Zimm.-Wohnung
mit Bad zu vermieten **Gdańska 214. Portier.**

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung zum 1. od. 15. Mai gesucht. Miete voraus. Off. u. S 1281 an d. Geschst. d. Bl.

1—2 Zimmer
und Küche sucht ältere Dame. Pünktl. Zahler. Off. u. B 1290 a. d. G. d. Z.

Zwei ält. Leute suchen
1 Zimmer u. Küche
in ruh. Hause. Pünktl. Zahler, ein Jahr im voraus. Off. unt. G 1248 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Ehepaar
sucht
1 Zimmer u. Küche
Offerten unt. M 1322 an die Geschst. d. Ztg.

Stube u. Küche.
Offerten unter H 1250 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1–2 Zimm. u. Küche
Offerten unter P 1274 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Deutscher sucht z. 1. Mai
möbl. Zimmer
evtl. mit Pension. Off unter K 1320 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Werkstatt Lagerräume
zu vermiet. **Kujawska 5**

Werkstatt, Keller, Lagerräume
zu vermieten.
Spedit. Wodtke
Bydgoszcz, Gdańska 76. Tel. 3015. 3229

Geldmarkt

Reichsdeutsche !!!
Habe auf Reichsbank Berlin **üb. 3000 R.-M.** Tausche auf Hausgrdst' od. Zł. Devisengenehm.
Mężndło, Bydgoszcz, Jaina 24 1271

Beteiligung
a. größ. od. klein. Unternehmen evtl. Zinshaus gesucht. Off. unt. P 1327 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Reichsdeutscher
led., kaufm. Angest. in Pommerell. Mitte 40, wünscht sich gutherz., nicht große Lebensgef. Sicher. d. Zukunft evtl. Selbständigm. i. Reich, allerd. nicht ohn. entspr. Mittel mögl. Anbahng. u. beiders. str. Verschw. erb. u. **H H 133** a. Biuro Ogłoszeń, Dworcowa 54

Witwe, evgl., 43 Jahre alt, gr. schl. Erscheinung, Erbin ein. schön. schuldenfr. Hausgrdst. in Bydgoszcz, monatl. Miete 255.— zł besuchsweise in Bydg. möchte mit Jungges. od. Witwer im Alter v. 40—50 Jahren, ohne Anhang mit 10 000 zł Vermög. aufwärts in Briefw. treten zwecks späterer
Heirat.
Offerten unter S 1243 an die Geschst. d. Ztg. a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Lehrer, Mitte 20, wünscht Briefwechs. m. ruhig, nett., schlankem Mädel bis 24 J. zwecks
späterer Heirat.
Bildzuschr. unt. L 1209 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einheirat
in 100 Morg. gr. Landwirtsch., prima, durchw. Weizenbod., bietet sich intellig. Landwirtssohn im Alter von 30—40 J. Es kommt nur auf eine gute Person an. Verm. von 6000 Zł. erwünscht. Besitzerin ist 29 Jahre a., groß. vollschlank, blond, intellig. und wünscht ebenbürtigen Lebenskameraden. Infolge Todesfall ist ein Wirt sofort erforderlich. Bewerbungen m. Angabe der ausführlichen Lebenslauflage erbitten die nächststehend. Verwandten unt. P 3147 an die Geschst. d. Ztg

Offene Stellen

Wir benötigen ab 1. Juni d. J.
1 Betriebsleiter
(Obermeister)
für mechan. Werkstatt u. Schlosserei, Kesselschmiede und Eisengießerei in Pommerellen (ca. 150 Arbeiter)
Bedingung: Erfahrener Kalkulator, umsichtiger Disponent (Liefertermine!), energ. Charakter, pünktlich und absolut zuverlässig, polnische u. deutsche Sprache. 35 bis 45 Jahre.
Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter J 3218 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

1 Waggonbau - Konstrukteur
und
1 Kalkulator
zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. sind zu richten an 3188
Waggonfabrik Danzig A. G. in Danzig.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Feinbäckerei zu erlernen, für bald gesucht. Angebote mit Lebenslauf an 3225
Hugo Grey, Zoppot, Seestr. 17.

Nähstuben - Leiterin
die Erfahrung in Erziehungsarbeit hat
für evangelisches Heim in Danzig gesucht.
Ang.: M 6 an Filiale Dtsch. Rundschau, **Danzig,** Kohlenmarkt 13. 3136

Zu sofortigem oder baldigem Antritt jünger.
Hofbeamter oder Eleve
für intensiv. Hackfrucht wirtschaft gesucht. 3211
Dr. H. Erxleben, Skalmirowice, p. Wierzchosławic, pow. Inowrocław.

Tüchtigen
Müllergesellen
m. Kaution stellt sof. ein.
Dampfmühle Sonnenberg, 1317 **Nowawieś Wielka.**

Suche ältere 1300
Tischlergesellen
für furnierte Ausziehtische. **Paul Rosenberg, Osie,** Pomorze.

2 tüchtige 3221
Tischlergesellen
für Furnierarbeit. eingearbeitet, stellt sof. ein **W. Kätler,** Tischlermeister, **Fletnowo,** pow. Swiecie.

Müllergehilfe
d. Erfahrung m. Sauggasmotor hat wird von sofort **gesucht. St. Dębicki, Skrwilno,** powiat Rypin. 1333

Tücht., deutschsprachig.
Damenfrisör oder Frisöse für Zoppot in Dauerstellg. gesucht. Beding. gute Ond. u. Wasserw Ang. w. mögl. mit Bild an **A. Bonczkowski, Zoppot,** A. Hitlerstr. 756 1329

Tüchtigen 3182
Gärtnergehilfen
aus Handelsbetr. sucht **A. May,** Gartenbaubetrieb, **Inowrocław,** Narutowicza 34.

Jungen 1296
Gärtnergehilfen
und 1 **Hausmädchen** stellt ein **Mohr,** evgl. Friedhof, Zaświat 6.

Gärtnergehilfen
für Gemüsebau stellt zum 1. Mai ein 1331 **M. Sauerland, Bydg. 6,** Fliesacka 22.

Lehrling
der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, für ein Möbel- u. Teppichgeschäft stellt ein 3220 **Otto Kabrau,** Möbelfabrik, **Grudziądz.**

Kräftiger
Müllerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, wird v. sof. eingestellt. Offerten unter K 3230 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereilehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung nicht unter 18 Jahren, kann in Vollbetrieb sofort eintreten. Meldungen unter U 3170 an die Geschst. d. Ztg.

Zum frohen Dienen
in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten,** Altenheimen **usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.

Evangelische
Säuglingspflegerin
sehr kinderlieb, mit polnischen Sprachkenntn. **gesucht.** Angebote m. Bild, Referenzen und Zeugnisabschriften befördert unter „Säuglingspflegerin" 3216
Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej Warszawa ulica Sienkiewicza 14.

Fräulein f. den Nachmittag zur Beaufsichtig. der Schularbeit. f. 7—12 Jahren ges. Polnisch Bedingung **Schmiede,** Zmudzka 11.

Verkäuferin
gut polnisch sprech., etw. bewand. i. Wurstwar.-Verkauf, kann sich meld. Offerten unter N 1323 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., tüchtige
Wirtin
für mittleren Gutshaushalt gesucht. Off. unter Z 3193 an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Suche für meine 60 Morg. große Wirtschaft, ab sofort oder 1. 5. eine evangelische
Wirtschafterin
für frauenlosen Haushalt. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. N 3161 an die Geschst. d. Ztg.

Perfekte Köchin f. ein christlich. Ehepaar und zwei schulpflicht. Kind. für sofort ges. Bewerberinn., die eine läng. Praxis hint. sich hab., wollen ausführl. Off. mit Fotogr., Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. a. **F. Ignatowicz, Łódź,** Piotrkowska 123, einsenden. Zimmermädchen vorhand. 3180

Suche ab sof. od. 1. 5.
kinderliebe
Haustochter
zur Erlernung d. Wirtschaft. Familienanschl., Taschengeld, und
2. Hausmädchen
f. Landhaushalt. Zuschriften unter C 3205 an die Geschst. d. Ztg.

Haustochter
gesucht. Off. unt. G 1311 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 5. oder 1. 6. tüchtig., gewandt.
1. Stubenmädchen
mit guten Kenntnissen in allen ihr zustehend. Arbeiten. 35-40 zł mon. Angebote nebst Zeugnisabschriften an 3209
Frau E. Stübner, Wierzchosławice, pow. Inowrocław.

1. Stubenmädchen
gesucht zum 1. Mai, gewandt im Servieren, Wäschebehandlg., Plätten. Nähen erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen mit guten Zeugnissen an **Würtz, Kokoszkowy** Starogard. 3206

Für Gutshaus wird bescheidenes, flinkes
Stubenmädchen
gesucht. Dauerstellung. Off. mit Gehaltsanspr., evtl. Zeugnisabschrift. und Bild unter T 3164 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 5. 1939 oder später ehrliches
Stubenmädchen
evgl., mit Näh- und Plättkenntnissen; desgleichen einfache bescheidene **Stütze oder Köchin** für mittleren Gutshaushalt (Dauerstellung). Zeugnisse, Lohnansprüche u. Bild unter B 3202 an die „Deutsche Rundschau."

Evangelisches
Stubenmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Frieda Fuchs, Inowrocław, 3227 Karola Marc nkowskiego 26

Suche für Gutshaushalt evgl., kinderliebes
Haus- o. Stubenmädchen
evtl. ohne Vorkenntnisse, z. 1. 5. oder später. Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschriften und Bild sind einzusend. an 3224 **Cleinow, Książki,** Pom.

Zum 1. Mai wird zur Führung eines mittleren frauenlos. Landhaushaltes ein
Mädchen für alles
gesucht. Offerten mit Bild sind zu richten unter H 3214 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Mädchen für alles
sofort gesucht. 1308
E. Schümann, Bydgoszcz Fordońska 63.

Lehrmädchen
sucht 1332
Hotel Gelhorn.



Pfarrhaus sucht tücht., zuverlässiges
Hausmädchen
evtl. mit Kochkenntniss. Garten vorhand. Meld. mit Zeugniss. u. E 3208 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen, plätten und etwas nähen kann, zum 1. Mai für einen besseren Stadthaushalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild, sow. Ang. von Lohnanspr unt. G 3212 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus- mädchen
möglichst mit Kochkenntniss. nach Stadt in Pomorze **gesucht.** Küchenmädchen vorhanden. Angebote unter F 3210 an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Junges Mädchen
für 2 Kinder u. leichte Hausarbeit ges. 1313
Wirbath, Nakielska 39.

Fleißiges, ehrlich. 3203
Küchenmädchen
das melkt und Geflügel versieht, sucht f. kl. Landhaushalt
Firma Hentschel, Górsk, pow. Toruń.

Fleißiges, ehrlich., evgl.
Mädchen
vom 1. 5. 39 für Molkereihaushalt gesucht. Bed. Koch- u. Waschkenntn. Offert. unt. B 3178 an d. Gst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. 5. 39 ein älteres, ehrliches, zuverlässiges
Hausmädchen
für jede Hausarbeit. Kochkenntn. erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet Frau **A. Schwanke, Marjanki,** p. Swiecie n./W. 3168

Alleinstehd. Frau
kann **eine Portierstelle** übernehmen. Wo? sagt die Geschst. dieser Zeitung. 1326

Stellengesuche

Suche zum 1. 5. od. spät.
Stell. als unverh., erster od. alleinig. landwirtsch. Beamter.
10 J. Prax., beste Zeugn. u. Empfehlg. vorhand. Offerten unter J 1256 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 5. oder später Stellung als
Assistent
auf größerem Gute. Offerten erbittet 1289
Otto Arndt Gorzykowo p. Mielżyn, pow. Gniezno

Gärtnergehilfe
28 Jahre alt, evgl., led., in größer. Betrieb tät. gewes., firm in Topfpflanzen- und Schnittblumenkult., **sucht** v. sof.
Stellung.
Gefl. Angeb. unt. E 1306 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer Schweizer
gute langjähr. Zeugn., sucht Stellung m. 1—2 Gehilfen, sof. od. spät., auch als Unverheirat. bei jedem Viehbestand. **Fr. Lisewski, Lembarg,** p. Konojady, p. Brodnica. 3177

Suche von bald oder später eine Stelle als
lediger Schäfer.
Habe gute Zeugnisse u. bin gut empfohlen. Off. unter J 1318 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müllerlehrling
mit allen einschlägigen Arbeit. vertraut, sucht zw. Beendigung seiner Lehrzeit Stellung auf gr. Motormühle. Off. u. D 1305 an d. Gschst. d. Z.

18-jährige **sucht**
Anfangsstellung
im Büro. Zuschriften unter N 3127 an die Geschäftsstelle erbeten.

Suche z. 1. 5. evtl. früh.
Stellg. als Wirtin
i. Stadt- od. Landhaushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter F 1245 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, 23 Jahre alt, evangel., **sucht** nach beendetem Lehrjahr Stellung als
Jungwirtin.
Glanzplätten, etwas Näh- und Handarbeitskenntnisse vorhanden. Frdl. Angb. m. Gehaltsang. unter L 1321 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 24 J. alt, sucht Stellung als
Wirtschafterin
oder Stütze.
Gefl. Zuschr. erbet. an **Frieda Ziebold, Kamieniec,** p. Łagiewniki pow. Gniezno. 1303

Aeltere, erfahrene
Wirtschafterin
die auch gut näh. kann, letzte Stelle 2½ Jahre, sucht von sofort in klein. Haushalt, auch frauenlos., bei ganz bescheiden. Ansprüchen Stellung. Angebote unter A 3194 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Junges Mädchen
Besitzertochter, evangl., 24 Jahre alt, **sucht**
Stellung als Stütze oder Haustochter.
Kochkenntn. u. Erfahr. i. Haush. Off. u. F 1307 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstocht., selbst.,
sucht Stellung
in besserem Haushalt. Zuschriften unt. O 1325 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
vom 15. Mai
als erstes Stuben- od. Hausmädchen.
Schon als solches tätig gewesen. Zuschriften unter D 3207 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung in frauenlosem Haushalt,
am liebsten in der Stadt. Offert. unt. B 1301 an d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gut eingeführtes **Lebensmittelgeschäft**
in **Bydgoszcz,** Hauptstraße, für ca. 2500.- zł zu verkauf. Off. unt. U 2188 an d. Gschst. d. Z.

Reitpferd 3228
6j. dunkelbr. Wallach, 5" gr., gut gezog., auch unt. Dame geg., korrekt, absolut fromm. verkft.
Würtz, Kokoszkowy, p. Starogard, Pomorze.

Wegen Agrarreform verkaufe ich preiswert, ganz oder geteilt, meine seit 1925 anerk. Klassenherde an reinrassigen Merino-prec.-Schafen im Wolltyp „A", bestehend aus: 3183
150 Mutterschafen
30 Zutretern
60 Mutterlämm.
Dr. Germann, Tucholka,
Post. Tel.: Kęsowo 4, Bahnstat. Zalno, pow. Tuchola.

2 hochtrag. Kühe
verkauft **Krenz, Prądki,** bei Ciele. 1328

2 dt. Schäferhunde
scharf, Alter ¾ bis 1½ Jahre, zu kaufen gesucht. Off. m. genauer Beschreibung u. Preisforderung u. L 3231 a. d. „Deutsche Rundschau".

An- und Verkäufe

Villenartiges 2-Fam.-Haus
in bester Lage Danzig-Langfuhr's
sehr solide gebaut, Parkett, Wintergart., Zentralheizg. u. großer Garten, mehrere Garagen, gegen Złoty-Zahlung
zu verkaufen.
Erforderliches Kapital ca. 35 000 zł.
Walter Keuchel
Grundbesitz- u. Hypothekenvermittelung
Danzig, Hundegasse Nr. 61 Telefon: 236 05 3222

Alteingeführtes
Kolonialwaren-Geschäft
verbund. mit Delikat., in Stadt, mit gut. Umsatz, evtl. mit Spirituosen-Flaschenverkauf, in gut. Lage, zu kaufen gesucht. Ausführliche Off. unter R 1330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dt. Schäferhund,
aschgrau, 7 M. alt, sehr gelehr, bill. z. verk. 1298 **M. Würtz, Lochowiec,** p. Lochowo, pow. Bydg.

Kaufe 3199
Jagdhundwelpen
Rüden, mögl. Dunkel-Brauntiger, Deutsch-Kurz- oder Rauhhaar, evtl. auch älter., rohen u. unverdorben. Rüden. **Hans Plitt, Kołodziejski,** pow. Lubawa, Pom.

Bruteier
v. prima weißen Wyandottes, à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt, Fordońska 22. 760

Flügel, Fabr. Irmler, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Anfrag. an Frau 3215 Oberinspektor **Fischer, Twierdzin,** p. Mogilno.

Klavier
zu kaufen gesucht. Off. unter Ang. der Firma u. Preis unt. O 1215 an die Gschst. d. Ztg.

Klavier
Markenfabrikat, gut erhalten, kreuzsaitig, verkauft preisw. Off. u. T 1286 an d. Gst. d. Zt.

Büfett, Bettstelle
verkauft billig 1336 Nakielska 15, Tischlerei.

Fahrräder
zu Fabrikpreisen verkauft 1335 **Draheim, Bydg.,** Sniadeckich 39.

Austro - Daimler
6-Sitzer-Limousine, in tadellosem Zustande, billigst abzugeben. 3133
Benzke & Duday, Grudziądz,
Br. Pierackiego 61/63.

Verdeck-Wagen
(4—6 Personen) in gut. Zustande, günstig zu verkaufen. Anfragen an Filiale Dt. Rundschau **Tczew,** ul. Marsz. Piłsudskiego 16. 3166

Kutschwagen 1319
verkft. **Ki. Storupki 91.**

Holzgasgenerator-Anlage
für Lastauto von ca. 80 PS, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Zuschriften unter M 3123 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Traktor
z. Dreschen und Pflügen zu verkaufen. Offerten unter W 3184 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebr., guterh. **Viehwaage**
geaicht (20 Ztr.), guterhalten., geräumigen
Verdeckwagen
kaufe. Off. unt. A 1297 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufe einen 1302
Groß-Bulldog
„Lanz". Offerten mit genauer Beschreib. und Preis an **Jan Müller, Mała Słońca,** p. Tczew.

Feldbahnschienen
gebraucht, gut erh., ca. 1000 lfdm., 80 bis 100 mm hoch, zu kauf. gesucht. 3223
A. Medzeg, Fordon.

Holzhalle
z. Auseinandernehm., 13×30, **Balkenbretter, Eisenträger,** 25 cm br., 9 m lang und **Ziegelbruch** zu verkaufen 1282 **Bydg., Toruńska 111.**

Saatkartoffeln
Alma u. Weltwunder, anerkannt von d Pom. Izba roln., außerdem gelbfleischige **Goldwährung,** bess. als „Industrie", krebsfest, gibt ab.
Maj. Przysiek, pow. Toruń. 3226

Treibriemen
gebrauchte, z. Wiederbenutzung, verkauft 2103 **Długa 8/5.**

Freie Stadt Danzig.

Danzigs Ehrenbürgerbrief für Adolf Hitler

Ganz Danzig ist ein Flaggenmeer. So schön war Danzig noch nie geschmückt als an diesem Tage der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig durch Gauleiter Forster an den Führer.

Für den Entwurf zum Ehrenbürgerbrief, der in einer silbernen Kassette ruht, zeichnet Professor Richard Klein in München verantwortlich. Die Kassette zeigt auf dem Deckel das Danziger Wappen, das auf beiden Seiten von Hakenkreuzen flankiert wird. Der Ehrenbürgerbrief selbst trägt an der linken Seite eine Leiste, die unter dem Hoheitszeichen stilisiert den Artushof, die Marienkirche und das Krantor zeigt. Im Text selbst ist geschickt das Danziger Wappen angebracht. Der Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut:

„Adolf Hitler, dem Führer des deutschen Volkes, hat der Senat der Freien Stadt Danzig in unauslöschlicher Dankbarkeit für das Werk sittlicher und völkischer Erneuerung des deutschen Volkes und als Zeichen ewiger blutmäßiger Verbundenheit Danzigs mit dem deutschen Volke, unter Zustimmung der Stadtbürgerschaft, das Ehrenbürgerrecht verliehen Dies wird hiermit bekundet Danzig 20. April 1939 Der Senat der Freien Stadt Danzig."

Gauleiter Forster sagte bei der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes, die in Anwesenheit der gesamten Danziger Regierung, des Präsidenten der Bank von Danzig Dr. Schäfer und des Gauamtsleiters Hauptschriftleiter Zarske erfolgte, dem Führer Dank für die Annahme der Ehrenbürgerschaft, die Danziger seien glücklich darüber, und in ihrem Namen gelobe er dem Führer und dem Großdeutschen Reich treue und bedingungslose Gefolgschaft.

Die Danziger Landespost hat aus Anlaß der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes an den Führer einen Sonderstempel herausgegeben, der im Kreis die Aufschrift trägt: „Adolf Hitler Ehrenbürger der Freien Stadt Danzig" und im Rand: „Danzig, 20. April 1939", sowie links das Hakenkreuz und rechts das Danziger Wappen zeigt. Dieser Sonderstempel gilt allerdings nur zur Entwertung von Danziger Winterhilfsmarken.

*

Schon wieder die böse Stiefmutter.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Gendarmerie ist in Rosenort im Großen Werder einer schrecklichen Quälerei eines fünfjährigen Knaben auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Jungen aus erster Ehe des Wassermüllers Walter Steff, dessen zweite Frau den Jungen zur Strafe für angebliche Unsauberkeit in solch heißes Wasser steckte, daß dem armen Kinde die Haut in Fetzen herunterhing. Das Kind liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus in Tiegenhof. Der Vater wurde wegen Verdunkelungsgefahr festgenommen, die Frau nur um deswillen noch nicht verhaftet, weil sie im vorigen Monat einem Kinde das Leben gegeben hat.

Vierdreiviertel Millionen

verbilligte Brote und 100 000 Zentner verbilligte Kartoffeln hat die Deutsche Arbeitsfront in Danzig als soziale Hilfeleistung für Bedürftige in den letzten 5 Monaten ausgegeben.

Eine Feuerwehrleiter glitt aus

beim Ausschmücken eines Hauses in der Altstadt, brach mitten durch und schlug eine vorübergehende 70 Jahre alte Frau nieder, die schwer verletzt wurde.

Die Geburtenzunahme im Reich.

Die Geburtenzahlen des alten Reichsgebiets in den fünf Jahren von 1934 bis 1938 sind jetzt statistisch nach ihrer bevölkerungspolitischen Bedeutung gegliedert worden. In den fünf Jahren sind 1 552 000 eheliche Kinder mehr geboren worden, als wenn die Geburtenziffer vom Jahre 1933 angehalten hätte. Während man früher der Meinung war, daß die von Mitte 1933 an gewährten Ehestandsdarlehen, die ein schnelles Steigen der Eheschließungsziffer zur Folge hatten, die Hauptursache der Geburtenzunahme waren, hat sich jetzt etwas anderes herausgestellt: von den Mehrgeburten sind nur 426 000 (knapp 27½ Prozent) aus vermehrten Eheschließungen, der viel größere Rest von 1 126 000 (72,5 Prozent) aus bestehenden Ehen hervorgegangen. Übrigens war der Stillstand der Geburtenzunahme im Jahre 1937, die von der Statistik mit der damals herrschenden Grippeepidemie in Verbindung gebracht wurde, nur vorübergehend, im Jahre 1938 ergab sich im alten Reichsgebiet gegenüber dem Vorjahr eine neue Geburtenzunahme um 70 000.

Kleine Rundschau.

Schreckliches Autounglück in Kattowitz.

Vier Personen verbrannt.

Freitag nacht ereignete sich in Kattowitz an der Ecke Schloßstraße und Chorzower Chaussee ein entsetzliches Verkehrsunglück. In die Siemianowitzer Straßenbahn fuhr — wie die „Kattowitzer Zeitung" meldet — in großer Geschwindigkeit eine von Hohenlohehütte her kommende viersitzige Limousine, die sich unter den vorderen Teil des Straßenbahnwagens verkeilte. Bei dem Zusammenprall kam es zu einer Explosion und eine hohe Stichflamme erfaßte das ganze Auto. Nur der neben dem Steuer sitzende Fahrgast konnte mit schweren Brandwunden gerettet werden. Die übrigen vier Insassen des Wagens sind in den Flammen zu Tode gekommen, darunter eine Frau.

Ballon-Explosion.

Bei dem Versuch, einen abgetriebenen Ballon in der Nähe von Devon aus der See zu bergen, explodierte dieser und ging in Flammen auf. 30 Kinder, die sich angesammelt hatten, erlitten Brandverletzungen.

Wojewodschaft Posen.

Ein Jahr Gefängnis für den Urheber einer Autokatastrophe.

Posen (Poznań), 21. April. Die verhängnisvolle Kraftwagenkatastrophe, die sich im Dezember v. J. in der fr. Großen Berliner Straße beim Zusammenstoß mit der Straßenbahn abspielte, und bei der zwei Gäste einer Hochzeit ihren Tod fanden, bildete gestern den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung gegen den Chauffeur Marian Matuszewski vor dem hiesigen Bezirksgericht. M. ist als der alleinige Urheber der furchtbaren Katastrophe anzusehen; er hatte sie in angetrunkenem Zustande verursacht. Ein Jakób Frys und seine Mutter Salomea wurden bei dem entsetzlichen Vorgang getötet. Das Urteil des Gerichts lautete auf ein Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist und dauernde Entziehung des Fahrrechtes für ein Auto.

Posen (Poznań), 21. April. Eine Schwindlerin und Diebin hat hier seit etlichen Wochen zahlreiche Herrschaften hineingelegt. Die 35—40jährige, die sich als Zofia Krupińska ausgibt, bemüht sich um die Erlangung von Dienstmädchenstellungen. Nachdem sie zwei oder drei Tage zur mehr oder minder großen Zufriedenheit der Herrschaft gearbeitet hat, verduftet sie plötzlich unter Mitnahme von Wäsche und sonstiger greifbarer Wertsachen. Die Polizei warnt jetzt vor dieser „Perle".

Die „Schlaraffia", deren Räume in der fr. Viktoriastraße 28 im vergangenen Herbst behördlich versiegelt wurden, ist jetzt auf Grund der Antifreimaurer-Verordnung vom Ministerpräsidenten endgültig aufgelöst worden.

Weil sie ihre Konditorei- und Gastwirtschaftsräume am Niederwall teilweise zu unsittlichen Zwecken ihren Gästen überlassen hatten, sind die beiden Inhaber Władysław und Pelagia Stróżyk samt ihrem Dienstmädchen Zdzisława Pawłowska in Haft genommen worden.

Sechzehnjähriges Mädchen ertrunken.

z Birnbaum (Międzychód), 22. April. In den Abendstunden radelte die 16jährige Anna Piechowiak mit ihrem sechsjährigen Bruder auf dem schmalen Fußwege an der Warthe entlang. Bei einer abschüssigen Stelle verlor sie plötzlich die Gewalt über das Fahrrad. Sie stürzte mit dem Bruder ins Wasser. Als der hinzukommende Arbeiter Piesik das Unglück sah, sprang er in das nasse Element und konnte den Knaben vom Tode des Ertrinkens retten, während das Mädchen ertrunken ist.

ss Mogilno, 21. April. Der Vorsitzende des Kreisausschusses gibt bekannt, daß vom 20. April ab die Untersuchung von Schlachttieren und Fleisch mit Ausnahme von Schweinen, die für den eigenen Gebrauch geschlachtet werden, im Fleischbeschauerbezirk Josephowo dem Tierarzt Josef Weigt in Mogilno bzw. seinem Stellvertreter, dem Tierarzt Włodzimierz Polakow in Gembitz übertragen wurde. Dagegen übt die Trichinenuntersuchung bei Schlachtschweinen für den eigenen Gebrauch im genannten Bezirk, zu dem die Ortschaften Dębno, Huta Palędzka, Mielenko, Padniewo, Palędzie Koscielne und Szerzawy gehören, der Fleischbeschauer Wolfgang Fritzkowski aus Mogilno bzw. sein Stellvertreter Władysław Strzelecki in Parliniec aus.

Bei einem Hunde des Landwirts Friedrich Meister in Parliniec wurde amtlich die Tollwut festgestellt. Zum gefährdeten Bezirk gehören die Ortschaften Dwietonie, Parlinek, Parlin und Parliniec. Die Kreisbehörden haben die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und auch die Hundesperre angeordnet.

Bei dem Vogt Fr. Matuszak in Padniwko wurde ein frecher Diebstahl verübt. Gestohlen wurden ein Herrenfahrrad, drei Anzüge, Mäntel, 25 Złoty Bargeld, ein Browning und Personaldokumente, so daß der Gesamtschaden 650 Złoty beträgt. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

ex Obornik (Oborniki), 21. April. Am 25. und 26. April d. J. finden auf Anordnung des Starosten und im Einvernehmen mit der Großpolnischen Landwirtschaftskammer für den ganzen Kreis Bullenbesichtigungen statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Tiere über sechs Monate der Kommission vorzuführen sind. Nicht vorgeführt zu werden brauchen nur solche Tiere, die in ein Zuchtregister eingetragen sind und ausschließlich zum Decken eigener Tiere verwandt werden. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit 20 Złoty bestraft. 300 Złoty Geldstrafe drohen demjenigen, der durch nicht anerkannte Bullen fremde Kühe decken läßt.

Posen (Poznań), 20. April. In Łowęcin bei Posen geriet beim Getreidedreschen der Knecht Jan Babula in das Maschinengetriebe und erlitt einen Bruch des rechten Oberarms und des rechten Oberschenkels. Der ihm zu Hilfe eilende Bauer Stanisław Dembiński trug einen Armbruch und den Bruch dreier Rippen davon. Die beiden Schwerverletzten wurden dem hiesigen Stadtkrankenhaus zugeführt und sofort operiert.

Vermutlich aus Verzweiflung über seine andauernde Arbeitslosigkeit unternahm in Winiary in der Nacht zum Mittwoch der 29jährige Arbeitslose Kasimir Borowczyk durch Öffnen der Pulsadern einen Selbstmordversuch. Infolge des großen Blutverlustes war er besinnungslos geworden und wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Ein Leon Tyczewski aus der Gr. Gerberstraße 18 wurde festgenommen, weil er aus dem Postbehälter eines Autobus ein Paket gestohlen hatte, das bei ihm gefunden wurde.

Ein Fall von Maul- und Klauenseuche ist erneut hier festgestellt worden, und zwar auf einem Besitztum in Rataje 54. Infolgedessen ist ein Sperrbezirk zwischen der ul. Rataje und der ul. Obrzycka bis zur St. Rochstraße und der ul. Wioslarska von der ul. Rataje bis zur Warthe gebildet und die Molkereien im Gebiet der Posener Wojewodschaft sind an die Beachtung der neuen Vorschriften zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche erinnert worden.

Bei Kanalisationsarbeiten in der fr. Schloßstraße ist ein noch gut erhaltenes Wasserleitungsrohr aus Holz gefunden worden, das aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammt und zu der damals vom Grafen Raczyński angelegten Wasserleitung der Stadt Posen gehört.

ss Streluo (Strzelno), 21. April. Auf dem Gehöft der Gutsbesitzerin Sindzinska in Młyny brach Feuer aus, durch das die große Scheune mit einem Speicher und Schuppen sowie einigen Zentnern Getreide, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten dazu drei Kutschwagen und vier Arbeitswagen eingeäschert wurden. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren konnten das Gutshaus und die übrigen Wirtschaftsgebäude mit dem lebenden Inventar vor den verheerenden Flammen geschützt werden. Der Gesamtschaden wird auf 38 000 Złoty geschätzt. Die Entstehungsursache dieses Schadenfeuers ist noch nicht festgestellt worden.

b Znin, 22. April. Bei dem Landwirt Tokarz in Bożejewice entstand in der Nacht ein Schadenfeuer, das die Scheune einäscherte. Durch die Ortsfeuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt.



Europa-Meisterschaften im Boxen.

Vier Polen in den Schlußkämpfen.

Am Freitag konnten in Dublin bei den Europameisterschaften im Boxen die Vorschlußrunden beendet werden. In die Schlußrunden gelangten vier Polen, drei Italiener und zwei Deutsche. Polen dürfte auch Ländermeister werden da es bisher elf Siege errungen hat. Dieser Titel würde nur dann gefährdet werden, wenn alle vier Polen in der Endrunde unterliegen würden, Italien hat bisher acht Siege errungen, Deutschland fünf.

In der Vorschlußrunde im Weltergewicht siegte der Pole Kolczynski über den Iren Evende'n in der zweiten Runde durch technischen k. o. Der Pole startete mit einem mörderischen Tempo und schon in der ersten Runde mußte der Ire zweimal die Bretter aufsuchen. Der Pole steigerte in der zweiten Runde das Tempo, so daß der Ringrichter wegen technischen k. o. den Kampf abbrach. Der Schwede Erik Agren punktete den Engländer Thomas aus. Die Schlußrunde lautet demnach Kolzcynski—Agren.

Im Mittelgewicht siegte der Este Raadik hoch nach Punkten gegen den Engländer Davies, der Pole Pisarski besiegte den Schweden Oskar Agren. Der Kampf war ausgeglichen, nur in der letzten Runde konnte Pisarski bessere Treffer erzielen.

Im Halbschwergewicht besiegte der Pole Szymura den Engländer Woodcock. Ferner der Italiener Musina den Ungarn Szigetti. Der Schlußkampf lautet daher Szymura—Musina.

Im Schwergewicht gab es die große Überraschung. Der Deutsche Runge, der bisher den Schweden Tandberg stets besiegen konnte, unterlag diesmal dem schwedischen Schwergewichtler. Eine solche Wendung hatte man in der deutschen Mannschaft nicht erwartet. Der Italiener Lazzari besiegte den Engländer Porter.

Am Sonnabend finden die Schlußkämpfe statt, ebenso die Kämpfe um den dritten und vierten Platz statt. Es kämpfen im Fliegengewicht: Der Deutsche Obermauer gegen den Iren Ingle, im Bantamgewicht der Ungare Bondi gegen den Italiener Sergo, im Federgewicht der Pole Czortek gegen den Iren Dowdall, im Leichtgewicht der Deutsche Nürnberg und der Este Kanaept. Im Weltergewicht der Pole Kolczynski und der Schwede Agren. Im Mittelgewicht der Pole Pisarski und der Este Raadik. Im Halbschwergewicht der Pole Szymu'ra und der Italiener Musina. Im Schwergewicht der Schwede Tandberg und der Italiener Lazzari.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

F. Bialośliwie. 1. Wie wir Ihnen in unserer Auskunft vom 18. April mitteilten, war Ihre Information über Ihren Unfall so unzureichend, daß eine sichere Auskunft unmöglich war. Erst jetzt erfahren wir von Ihnen den Sachverhalt, über den Sie uns in Ihrer ersten Anfrage hätten aufklären müssen. Auf Grund dieser Information sind wir der Ansicht, daß Ihr Arbeitgeber 90 Prozent der Kosten, die mit der ärztlichen Hilfe verbunden sind, und 90 Prozent der Kosten für Arznei und Verbandmittel zu tragen hat. Und zwar hat der Arbeitgeber diese Kosten zu tragen in seiner Eigenschaft als Eigentümer einer Landwirtschaft; Sie selbst sind zwar nicht landwirtschaftlicher Arbeiter, aber Sie sind bei einer von Ihrem Arbeitgeber angeordneten Verrichtung im Betriebe der Ihrem Arbeitgeber gehörigen Landwirtschaft verunglückt, und deshalb ist der Art. 6, Abs. (3), Punkt 1, des Sozialversicherungsgesetzes auf Sie anwendbar, und Ihr Arbeitgeber ist auf Grund des Art. 212, Abs. 1, a. a. O. zu der oben bezeichneten Leistung verpflichtet. 2. Das Verfahren in Sachen der von Ihnen geforderten Rente ist zur Zeit noch im Gange, und man muß das Ergebnis abwarten.

Französische Verteidigungsmaßnahmen an der italienischen Grenze.

Das Wilnaer „Słowo" läßt sich von seinem Korrespondenten in Frankreich interessante Stimmungsbilder von der dortigen Lage berichten. Nachstehend geben wir einen Bericht dieses Korrespondenten über Verteidigungsmaßnahmen an der französischen Grenze mit Italien wieder:

„Die gesamte Riviera liegt an der italienischen Grenze. Am Tage lassen sich keinerlei ungewöhnliche Erscheinungen feststellen. Erst nach Mitternacht, wenn das Leben in Nizza, dieser Stadt, die größer ist als Krakau, erstirbt, verwandelt sich alles in ein Kriegslager. Zur Grenze eilen Züge, die mit Militär überfüllt sind. Das Gros der Konzentration findet jedoch durch Kraftwagen statt. Innerhalb einer Stunde habe ich nur auf einer Straße 200 Militärlastwagen gezählt, die mit Soldaten besetzt waren. Ferner sah man Kolonnen motorisierter Artillerie, Tanks, Panzerwagen, Flakbatterien, Sanitätswagen, Train, Feldküchen, alles motorisiert. Ich weiß nicht, ob ich in drei Tagen — oder vielmehr Nächten — zehn Pferde gesehen habe.

Innerhalb einer Viertelstunde in der Nacht wurden alle Autobusse (deren es hier Tausende gibt), Kraftdroschken, Motorräder, ja sogar Privatwagen requiriert. Die ganze Nacht hindurch sah man Boten in requirierten Kraftdroschken, die Einberufungskarten austrugen, auch Instruktionen für eventuelle Räumungen, Luftschutz usw. Und morgens um 7 Uhr kehrt das Leben dann Tag für Tag wieder zu seinem normalen Bild zurück. Man sieht keine Soldaten in den Straßen, auch keine Kolonnen. Alle requirierten Kraftwagen sind wieder zurückgegeben und verkehren normal. Und diejenigen, die geschlafen haben und nicht wie ich, an der Küste umhergestreift sind, haben keine Ahnung, daß es überhaupt so etwas wie eine Mobilmachung gibt. Alles zu dem Zweck, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen und die Ausländer nicht zu erschrecken, die doch die notwendigen Devisen bringen und von denen die Riviera lebt.

Sehr interessante Eindrücke."

*

Französisches Urteil über Polens Politik.

Paris, 22. April. (PAT) Der ehemalige Ministerpräsident Tardieu, einer der prominentesten Führer der Rechten, veröffentlicht in der Wochenschrift „Gringoire" einen umfangreichen Artikel, der die Überschrift trägt „Polen und Europa". Auf die Entwicklung der polnisch-französischen diplomatischen Beziehungen in der letzten Zeit eingehend, bemängelt der Verfasser das Fehlen einer kristallisierten Außenpolitik Frankreichs. Weiter behauptet er, Polen habe Frankreich seinen Geiz nicht vergessen können, soweit es sich um die militärischen Kredite handle, sowie den Viererpakt, der nur ein Manöver gewesen sei, mit dem Ziel, Frankreich von seinen Bundesgenossen zu trennen. Unter diesen Bedingungen, schreibt Tardieu, habe Polen zunächst den Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion und dann das Abkommen mit Deutschland unterzeichnet. **Tardieu unterstreicht** die Selbständigkeit der Außenpolitik Polens sowie den Grundsatz, das Gleichgewicht zwischen Deutschland und Rußland zu bewahren. Auf den letzten Besuch des Ministers Beck in London eingehend, hebt Tardieu hervor, daß England Polen alles angeboten, Polen jedoch nicht alles angenommen habe. Vor allem habe es die Sowjethilfe abgelehnt, ferner eine Verbindung mit einem seiner Nachbarn gegen den anderen. Immerhin, so schloß Tardieu, sei das polnisch-englische Abkommen ein großes politisches Ereignis.

*

Frankreichs Hilfe im Falle eines Angriffs auf Danzig.

Paris, 21. April. (PAT) Die Pariser Zeitungen präzisieren die Erklärung, die Minister Bonnet in der Mittwoch-Sitzung der Außenkommission der Kammer abgegeben hat. Die offizielle Verlautbarung der Havas-Agentur über diese Sitzung enthält die Wendung, daß Minister Bonnet im Zusammenhang mit den Gerüchten über die deutsch-polnischen Beziehungen erklärt haben soll, **es gebe nach seinen Informationen keine direkten Verhandlungen in dieser Frage zwischen Deutschland und Polen.**

„Petit Parisien" schreibt von sich aus in einem ausführlichen Kommentar zu der Kommissions-Sitzung, der Außenminister habe einleitend die Mitglieder der Kommission und der französischen öffentlichen Meinung vor manchen falschen Gerüchten gewarnt. Er habe unterstrichen, daß von Verhandlungen zwischen Warschau und Berlin keine Rede sein könne. **In Beantwortung der Frage eines Abgeordneten, ob Danzig in dem Bündnis zwischen Polen und Frankreich einbegriffen sei, soll Bonnet eine bejahende Erklärung abgegeben haben, Frankreich werde seine Verpflichtungen erfüllen, sofern sich Polen in dieser Frage dem deutschen Angriff widersetzen sollte.** Das Blatt berichtet schließlich, Minister Bonnet habe betont, daß, sofern irgendein Angriff auf Danzig unternommen werden sollte, und Polen Widerstand leisten würde, die von Frankreich eingegangenen Verpflichtungen derart seien, daß Frankreich **unverzüglich Polen zu Hilfe kommen** müßte.

Amerika soll Curacao und Guayana kaufen.

Aus Washington meldet die Polnische Telegrapen-Agentur:

Senator Lundeen machte in der Sitzung der Außenkommission des Senats den Vorschlag, die Regierung zu ermächtigen, die holländischen Besitzungen an der Atlantischen Küste Südamerikas zu kaufen. Lundeens Projekt betont die strategische Bedeutung von Curacao und Holländisch-Guayana für die Verteidigung des **Panama-Kanals.**



Das Werben um Bulgarien.

Die Brautwerber lassen es sich etwas kosten!

Nach Informationen des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Sofia trat die Außenkommission des bulgarischen Parlaments zu einer geheimen Sitzung zusammen, in der die Regierung den Abgeordneten das Angebot mitteilte, das Bulgarien vom Balkanbund gemacht worden ist. Dieses Angebot enthält die Abtretung von 17 an der Donau östlich von Rustschuk gelegenen Gemeinden durch Rumänien an Bulgarien, dem dadurch sowohl ein Zugang zur Donau als auch der Bau einer Brücke über die Donau ermöglicht wird. Außerdem schlägt der Balkanbund Bulgarien einen Zugang zum Aegäischen Meer auf Kosten Griechenlands vor. Als Gegenleistung soll Bulgarien garantieren, daß es keine geheimen Pakte abschließen und im besonderen, daß der bisherige Art. 17 der bulgarischen Verfassung, der dem König den Abschluß irgendwelcher Abkommen ohne Wissen des Parlaments verbietet, in Kraft bleiben wird. Bulgarien soll sich schließlich verpflichten, dem Balkanbund beizutreten.

Kein Geheimpakt Bulgariens.

Entgegen diesen Meldungen erfährt „Exchane Telegraph", der bulgarische Ministerpräsident habe in der Außenkommission des bulgarischen Parlamnt erklärt, daß Bulgarien im Falle eines europäischen Konflikts neutral bleiben werde, ferner, daß Bulgarien bis jetzt keine Einladung erhalten habe, sich irgend einer Mächtegruppe anzuschließen. Der Ministerpräsidnt gab den Abgeordneten die Versicherung, daß di Regierung mit keiner Macht irgend ein Geheimabkommen abgeschlossen hba, ein solches Abkommen auch nicht abschließen und keine wichtigen Entscheidungen treffen werde, ohne zuvor das Parlament einberufen zu haben. In einer Korrespondenz aus Sofia berichtet „Evening Standard", daß die Haltung Bulgariens gegenüber dem Balkanbund folgendermaßen definiert werden könne: Bulgarien fordert von Rumänien die Rückgabe des südlichen Teils der Dobrudscha, ferner einen Zugang zum Ägäischen Meer durch Thrazien. Als Gegenleistung für diese Zugeständnisse werde Bulgarien eine Politik der Neutralität führen und sich bereit erklären, mit den anderen Balkanstaatn auf wirtschaftlichem und finanzillem Gbiet zusammnzuarbeiten.

Die Türkei in der „Einkreisungs-Front?

Aus London läßt sich das Krakauer Blatt melden, daß sich die Türkei damit einverstanden erklärt habe, der britischen „Defensivfront" beizutreten.

Nach Berichten der Londoner Presse sind die Verhandlungen zwischen London und Ankara in der Frage einer engeren Zusammenarbeit der Türkei mit England und Frankreich grundsätzlich abgeschlossen. Es handle sich nur noch um die Frage der Formulierung eventueller Abkommen, was jedoch weniger wichtig sei. In der Behandlung aller grundsätzlichen Probleme sei man sich einig geworden. Eine besondere Bedeutung habe das Problem des Balkan-Bundes. Im Zusammenhange damit schreiben die Londoner „Times":

Die ersten diplomatischen Erfolge werden in die Erscheinung treten, wenn die mit der Türkei in freundschaftlichsten Beziehungen stehenden Herrscher der beiden Staaten des Balkanbundes, König Karl von Rumänien und Prinzregent Paul von Jugoslawien mit König Boris von Bulgarien zusammentreffen und Verhandlungen anknüpfen werden.

Wölfe in der Nähe von Lodz?

In der Ortschaft Wiskitno, vier Kilometer von Lodz entfernt, waren die Bewohner durch die Nachricht erschreckt, daß in einer der letzten Nächte zwei Wölfe erschienen seien, die mehrere Hunde zerrissen hatten. Einem der Wirte gelang es, einen Wolf mit einer Forke zu erschlagen. Die eingeleitete Untersuchung durch einen Tierarzt ergab, daß es sich um einen ungewöhnlich großen Wolfshund handelt, der sich wildernd mit einer Wolfshündin zusammen in der Nähe des Dorfes herumtrieb und massenweise die Hunde der Dorfbewohner überfiel und zerriß.

Bilder aus Sowjetrußland.

Schulkinder als Verbrecher.

Während außerhalb der Sowjetgrenzen verbrecherische Handlungen, begangen von noch schulpflichtigen Kindern, zu den Seltenheiten gehören, hat die Hauptstadt des Sowjetparadieses den Vorzug, unter ihren vielen sonstigen „Kampffronten" auch eine solche gegen noch schulpflichtige Verbrecher ihr eigen zu nennen. Berücksichtigt man die im Brustton der Überzeugung sowjetischerseits tagtäglich hinausposaunten Behauptungen von den nicht nur geordneten, sondern geradezu vorbildlichen gesellschaftlichen Zuständen des Arbeiter- und Bauernstaates, dann ist die hier herangezogene Mitteilung der „Prawda" (2. April 1939) allein schon geeignet, die bolschewikischen Prahlhansereien Lügen zu strafen.

Bereits am 31. Mai 1935, also vor nunmehr vier Jahren, hatten die Sowjets eine Verfügung erlassen, von der sie annahmen, daß dadurch das hauptstädtische Kinderelend endgültig „liquidiert" würde. Trotzdem die Verfügung nicht wenige Instanzen anging — so die Abteilungen für Volkserziehung und Gesundheitswesen, ferner die Miliz —, hat sich die Moskauer Staatsanwaltsbehörde gezwungen gesehen, in einer eigens einberufenen Sitzung „die bis zum Augenblick erzielten — Erfolge zu behandeln". Die auf der Sitzung gemachten einschlägigen Feststellungen lassen bei aller seitens der Berichterstattung beobachteten Zurückhaltung erkennen, daß in den verflossenen vier Jahren so gut wie nichts geschehen ist. Abgesehen davon, daß die schulpflichtigen „Gesetzesverletzter" fast regelmäßig Bewährungsfrist erhalten, „und beinahe ohne Ausnahme sofort wieder rückfällig werden", kümmert sich kein Mensch um diese Kinder. Selbst die Schule verhält sich in solchen Fällen mehr als gleichgültig, und die Polizeiorgane (Miliz), zu deren Aufgabe es in erster Linie gehört, die Eltern über die verbrecherischen Handlungen ihrer Kinder zu unterrichten und mit den Erziehern zusammen geeignete Maßnahmen zu beraten, „machen ihre Sache höchst oberflächlich". Auch in jenen nicht seltenen Fällen, in denen Erwachsene die Kinder zu verbrecherischen Handlungen angestiftet haben, „werden die eigentlichen Schuldigen nicht ermittelt".

Peter der Große — Sowjetrußlands Nationalheld?

Soldaten in Uniformen der Zarengarde stürmen mit aufgepflanztem Bajonett schwedische Stellungen. Peter zwar, genannt der Große, brüllt aus Leibeskräften: „Vorwärts, russische Kämpfer! In dieser Stunde entscheidet sich das Schicksal des Vaterlandes. Ihr kämpft nicht für Peter, sondern für das Land, das ihm anvertraut ist. Vorwärts für unser geliebtes Vaterland . . ."

So wird, man könnte es kaum glauben, die berühmte Schlacht bei Poltava, die sich am 28. Juni zum 230. Male jährt, soeben in einem sowjetrussischen Film gezeigt. Peter der Große ist plötzlich im Lande der Sowjets zum Nationalheld erhoben worden. Vier Jahre hat man an dem Film gearbeitet und während die Bevölkerung hungerte, Millionen für einen Film, der die „ganze Welt in Erstaunen setzen soll", ausgegeben.

Außer der Schlacht bei Poltava wird in höchst realistischer Weise auch eine Seeschlacht in der Ostsee vorgeführt. Während die Russen schwedische Schiffe entern, beobachtet eine englische Flotte, die zur Unterstützung der schwedischen ausgelaufen ist, die Schlacht. Längst hätten die Engländer eingreifen sollen. Der britische Admiral sieht ruhig zu, wie die schwedischen Schiffe in den Grund gebohrt werden. Ein Offizier, der die Schlacht durch ein Fernrohr beobachtet, meldet: „Die Schweden streichen die Flagge, Sir". „All right", erwidert der Admiral, „Befehl an die Flotte, Kurs nach Nord-Nordwest". Worauf die englische Flotte schleunigst die Anker lichtet und verduftet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Umworbenes Spanien.

Die Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien hat dieses Land für seine gesamte Umwelt wieder begehrenswert gemacht. Die Interessenten melden sich von allen Seiten, ganz gleich welcher der bislang einander bekämpfenden Parteien von ihnen der Sieg gewünscht worden ist. Man will ganz einfach mit Spanien ein Geschäft machen, oder besser, man will das so lange unterbrochene Geschäft wieder aufnehmen. Wenn Spanien auch von jeher durch seinen Außenhandel nur wenig mit der Weltwirtschaft verflochten war — ganz selten erreichten die Umsatzziffern diejenigen der Schweiz —, so nahm das Land doch Waren und Kapitalien aus dem Ausland auf. Die spanische Handelsbilanz wies in den normalen Zeiten regelmäßig einen Einfuhrüberschuß auf. Die Begleichung des Passivsaldos erfolgte durch Hereinnahme ausländischer Kapitalanlagen und den Ertrag spanischer Kapitalanlagen im Ausland.

Die frühere Außenhandelsstruktur Spaniens zeigte, daß von der Ausfuhr zwei Drittel auf Lebensmittel und Getränke entfielen und ein Fünftel auf Rohstoffe, und daß der Import zur Hälfte aus Fertigwaren und zu einem Drittel aus Rohstoffen besteht. Eine Aufgliederung des Außenhandels im Jahre 1935 nach Waren weist folgende Anteile der einzelnen Produkte am Einfuhr- und Ausfuhrwert auf: auf der Einfuhrseite fielen auf Baumwolle 11 Prozent, Chemikalien 9 Prozent, Maschinen und Apparate 11 Prozent, Fahrzeuge und Fahrzeugbestandteile 7 Prozent, auf der Ausfuhrseite auf Orangen 18 Prozent, auf Mandeln und Nüsse 9 Prozent, auf Olivenöl ebenfalls 9 Prozent. An der Spitze der Lieferanten Spaniens standen die Vereinigten Staaten von Amerika (17 Prozent), Deutschland (14 Prozent), Großbritannien (10 Prozent), Italien (8 Prozent), die Schweiz (2 Prozent). Die wichtigsten Abnehmer waren Großbritannien (22 Prozent), Deutschland (13 Prozent), Frankreich (12 Prozent), Italien und die Schweiz, diese beiden mit den gleichen Anteilen wie in der Einfuhr.

Diese Anteilsverhältnisse werden sich voraussichtlich ebenso verschieben wie auch die Zusammensetzung der spanischen Aus- und Einfuhr nach Waren denn Spanien hat den Willen von einem Agrarland, in dem nahezu 60 Prozent der Bevölkerung von der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei leben, zu einem jungen Industrieland zu werden. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Die spanische Industrie kann sich zum Teil auf die mineralischen Bodenschätze des Landes stützen. Die unzureichenden Kohlenvorkommen und die Schwierigkeiten der Zufuhr werden durch den weitgehenden Ausbau der Wasserkräfte ausgeglichen.

Rohstoffsorgen in USA.

Die Vereinigten Staaten können im allgemeinen mit dem natürlichen Reichtum, den ihnen ihr Land bietet, nicht viel anfangen, sie sind sogar gezwungen, den unnatürlichen Weg der Anbaubeschränkungen und Produktionsdrosselung zu geben, um einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeizuführen. Trotzdem sammeln sich aber bei ihnen überflüssige Rohstoff- und Nahrungsmittelmengen an, die auf Regierungskosten bevorschußt und eingelagert werden müssen. Dies alles bereitet der amerikanischen Regierung große Sorgen. Hinzu tritt nun aber in jüngster Zeit noch die Befürchtung, daß die Vereinigten Staaten etwa auch einmal Mangel an Rohstoffen leiden könnten, und zwar an solchen Produkten, die nicht im eigenen Land erzeugt werden können. Man fürchtet, daß bei kriegerischen Verwicklungen die Zufuhren an solchen Gütern sehr schnell aufhören würden und daß dadurch die Industrie der Vereinigten Staaten sehr schnell arbeitsunfähig werden könnte. Aus diesem Grunde beschäftigt man sich in den Vereinigten Staaten seit geraumer Zeit mit dem Gedanken, Vorräte nach dem Muster der staatlichen Einlagerungen in den wichtigsten europäischen Ländern für den Fall eines Krieges schon jetzt anzulegen. Die größte Sorge gilt dabei der reibungslosen Rohstoffversorgung für die amerikanische Automobilindustrie, so daß zunächst die Bildung von Rohstoffreserven an Kautschuk und Zinn ins Auge gefaßt wird.

Nach den Plänen der amerikanischen Regierung wird der Mindestreservebedarf an Rohkautschuk auf 266 000 To. beziffert, ein weiterer Vorschlag geht jedoch dahin, einen normalen Jahresbedarf in Höhe von rund 600 000 To. Kautschuk zusätzlich in den Vereinigten Staaten einzulagern. Für Zinn beabsichtigt man die Bildung einer Notreserve in Höhe von etwa 65 000 To. Nun denken die Vereinigten Staaten allerdings nicht daran, diese Vorräte auf dem gewöhnlichen Weg einzukaufen und bei sich einzulagern. Wenn dies der Fall wäre, könnte man die Absicht der Vereinigten Staaten sogar begrüßen, weil sie eine echte Marktbelebung zur Folge haben würden, die gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt sehr günstige Wirkungen auf die gesamte Preisbildung für Rohstoffe ausüben könnte. Aber die Vereinigten Staaten sind auf den Gedanken gekommen, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und sich gleichzeitig mit der Schaffung der gewünschten Reserven von einem Teil ihres Überflusses an eigenen Produkten zu befreien. Sie schlagen dementsprechend ein Kompensationsgeschäft von Baumwolle und Weizen gegen Kautschuk und Zinn vor, und zwar denkt man daran, diesen Güteraustausch mit England, Holland und Belgien durchzuführen.

Krise in der Holzwirtschaft der Sowjetunion.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Aus den nunmehr veröffentlichten sowjetamtlichen Angaben über die Arbeit der sowjetrussischen Holzindustrie in den Herbst- und Wintermonaten 1938/39 (Oktober 1938—März 1939) geht hervor, daß die Holzbereitstellungen in dieser Zeitperiode wiederum stark hinter den Planvoranschlägen zurückgeblieben sind.

Der Plan der Holzbereitstellungen im Rahmen des Volkskomissariats der Holzindustrie der Sowjetunion war für die Saison 1938/39 auf 81,1 Mill. Kubikmeter festgesetzt. Der Holzbereitstellungsplan ist indessen nur zu 72,1 Prozent ausgeführt worden und der Plan der Holzabfuhr sogar nur zu 66,9 Prozent. Es wurden mithin in der Berichtszeit nur 57,25 Mill. Kubikmeter Holz bereitgestellt, d. s. 2,9 Prozent mehr als in der Saison 1937/38, in der die Holzbereitstellungen ebenfalls sehr unbefriedigend verliefen, und 54,26 Mill. Kubikmeter Holz aus den Wäldern abtransportiert, d. s. 1,9 Prozent weniger als in der Saison 1937/38. Der Ausfall gegenüber dem Plan betrug bei den Holzbereitstellungen mithin 22,2 Mill. Kubikmeter und bei der Abfuhr aus den Wäldern 26,8 Mill. Kubikmeter.

Was die Holzbereitstellungen im ersten Quartal 1939 anbetrifft, so wurde im Rahmen des Volkskommissariats der Holzindustrie der Sowjetunion der auf 43,61 Mill. Kubikmeter festgesetzte Quartalsplan nur zu 77,7 Prozent und der auf 56,62 Mill. Kubikmeter festgesetzte Quartalsplan der Holzabfuhr nur zu 74,6 Prozent ausgeführt. Die Holzbereitstellungen stellten sich mithin im ersten Quartal 1939 auf 33,87 Mill. Kubikmeter und die Holzabfuhr aus den Wäldern auf 42,23 Mill. Kubikmeter. Der Ausfall gegenüber dem Quartalsplan betrug bei den Holzbereitstellungen 9,74 Mill. Kubikmeter und bei der Abfuhr aus den Wäldern 14,39 Mill. Kubikmeter. Im Vergleich zum ersten Quartal 1938 sind die Holzbereitstellungen im Berichtsquartal nur um 1,4 Mill. Kubikmeter gestiegen, während der Abtransport des Holzes aus den Wäldern sich auf dem Niveau des Vorjahres hielt.

Als Hauptgrund für das starke Zurückbleiben hinter den Planvoranschlägen wird angegeben, daß das Holzkommissariat und zahlreiche Holztrusts es nicht verstanden hätten, das von der Sowjetregierung am 15. November 1938 eingeführte neue Entlohnungssystem in wirksamer Weise zur Hebung der Arbeitsleistungen und Heranziehung der Saisonarbeiter zu den Waldarbeiten auszunutzen. Infolgedessen hat bei den Holzbereitstellungen ständig ein großer Mangel an Arbeitskräften bestanden. Der Bedarf an Arbeitskräften war am 1. Januar d. J. nur zu 33,5 Prozent und am 25. März d. J. zu 38,5 Prozent gedeckt.

Sehr unbefriedigend sieht es auch um die Vorbereitungen zur Holzflößung aus. Bis zum 1. April d. J. sind zur Holzflößung erst 30,8 Mill. Kubikmeter in Empfang genommen worden, während im Plan der Umfang der Holzflößung in der diesjährigen Saison auf 50 Mill. Kubikmeter festgesetzt ist. Angesichts dieser Lage hat der Wirtschaftsrat der Sowjetunion dieser Tage eine Verordnung erlassen, wonach auch für die an der Holzflößung beteiligten Arbeitskräfte ein Prämiierungssystem nach der Art festgesetzt wird, wie es durch Verordnung vom 15. November v. J. für die Waldarbeiter bereits eingeführt worden ist.

Rüstungssteuer in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet:

Der französische Ministerrat hat am Freitag nachmittag dem Staatspräsidenten die Serie von wirtschaftlichen Notverordnungen zur Unterzeichnung unterbreitet, auf die die Presse bereits vorbereitet hatte. Diese Verordnungen (es handelt sich um 50 Verordnungen) sind die Folge der neuen Rüstungsmaßnahmen, die die Regierung beschlossen hat.

Ein erster Erlaß ermächtigt die Regierung zur Eröffnung neuer Kredite für das Kriegsministerium, das Kriegsmarineministerium, das Luftfahrtministerium und das Kolonialministerium. Ein anderer Erlaß behandelt die Erfassung der Verpflegung der Bevölkerung in Kriegszeiten.

Um die Finanzmittel einzutreiben, wurde ein Erlaß unterzeichnet, der eine Kontrolle der Vermögen vorsieht und der bestimmte Vermögen, die augenblicklich gar nicht oder nur schwer zu erfassen sind, in Zukunft auf Grund äußerer Zeichen einer von den Verwaltungsorganen festgesetzten Steuer unterwirft. Der Gewinn der für die Rüstungen arbeitenden Unternehmungen ist ebenfalls durch einen Erlaß geregelt und begrenzt worden.

Ein besonderer Erlaß schafft eine besondere Rüstungssteuer von 1 v. H. auf alle Zahlungen, wobei jedoch nicht vermerkt ist, ob es sich um Zahlungen von einer bestimmten Höhe handelt oder unterschiedslos um alle Zahlungen. Auf der anderen Seite hat die Regierung eine ganze Reihe von Sparmaßnahmen beschlossen, die sich insbesondere auf die Beschränkung von Krediten für öffentliche Arbeiten beziehen. Schließlich ist die Ausgabe eines sogenannten Rüstungsbons mit zweijähriger Laufzeit erlassen worden, dessen Zeichnung im Rahmen eines Dreijahresplanes erhebliche Rüstungen erlauben soll. Der Ministerrat hat schließlich noch eine Verordnung verabschiedet, die die durch ausländische Fonds unterstützte Propaganda verbietet.

Der französische Finanzminister hielt am Freitag abend eine Rundfunkansprache, in der er die Notwendigkeit der neuen Maßnahmen begründete. Das französische Volk müßte in Notzeiten Opfer bringen und es sei noch nicht gesagt, ob das das letzte geforderte Opfer sei.

Die polnische Presse ist „objektiv".

Die Finanzverordnungen der Französischen Regierung finden in der Warschauer Presse große Beachtung. Der Berichterstatter der **„Gazeta Polska"** sieht voraus, daß um diese Verordnungen noch schwere innere Kämpfe in Frankreich entbrennen werden. Leon Blum hat im „Populaire" schon auf Grund der ersten Gerüchte über die Verordnungsentwürfe dem Finanzminister Reynaud mit schärfsten Worten vorgeworfen, daß er nur die Arbeiterklasse belaste. Die Anhänger der Regierung weisen demgegenüber darauf hin, daß die Landwirtschaft und die Industrie auch auf Arbeitgeberseite stark in Anspruch genommen würden.

Die polnische Presse, die jede Wirtschafts- und Finanzverordnung im Reich in den schwärzesten Farben zu malen pflegt und sich keineswegs entblödet, den Lesern die größten Lügen aufzutischen, beschränkt sich bezeichnenderweise diesmal nur auf die Wiedergabe der tatsächlichen Meldung.

Die polnische Getreideausfuhr.

Bei der Feststellung der vorjährigen Ernte in Polen ergab sich ein Überschuß an Getreide von etwa 1 Mill. To., welche zur Ausfuhr gelangen sollte. Nach den statistischen Angaben sind bis Ende März d. J. rund 660 000 To. Getreide und Mahlprodukte ausgeführt worden, darunter 311 000 To. Roggen (davon über 100 000 To. nach Deutschland), 236 000 To. Gerste, 28 000 To. Hafer und etwa 88 000 To. Mahlprodukte. Im ganzen sind über 700 000 To. Getreide ausgeführt worden. Da auch für die Verarbeitung zu Spiritus 100 000 To. Roggen freigegeben wurden, so kann angenommen werden, daß bereits das ganze überschüssige Getreide vom Markt genommen wurde, umso mehr, als die Armee größere Aufkäufe vorgenommen hat, die Ausfuhr von Hafer verboten wurde und auch Käufe für die Schaffung von Getreidereserven getätigt wurden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. April auf 5,9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 21. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.45, 89.23 — 89.67, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.25, 281.53 — 282.97, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.— 110.87 — 111.43, London 24.89, 24.82 — 24.96, Newyork 5 31¼, 5.30 — 5.32½, Oslo 125.00, 124.68 — 125.32, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.25, 127.93 — 128.57, Schweiz 119.00, 118.70 — 119.30, Helsingfors —.—, 10.97 — 11.03, Italien —.—, 27.92 — 28.06

Berlin, 21. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.24—132.50, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.03—60.15, Belgien 41.86—41.94, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.593—6.607, Schweiz 55.88—56.00, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischen Dollar 5.30 zł, dto. kanadischen 5.26½ zł, 1 Pfd. Sterling 24.80 zł, 100 Schweizer Frank 118.50 zł, 100 französische Frank 14.04 zł, 100 deutsche Reichsmark in Banknoten 68.00 zł, in Silber und Nickel 78.00 zł, in Gold fest —.— zł, 100 Danziger Gulden 99.75 zł, 100 tschechische Kronen 10.40 zł, holländischer Gulden 281.25 zł, belgisch Belgas 89.20 zł, italienische Lire 16.30 zł.

Effekten-Börse.

Warschauer Effekten-Börse vom 21. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 82.50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 84.50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 81.00, proz. Präm.-Inv.Anl. II. Em. Serie 83.00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 40.00, 4prozentige Konj.-Anl. 1936 63.00—62.50—62.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 61.50, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 —, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.–III. Em. —, 8proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.–III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 60.00—59.50—59.75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 67.50—6 .00— 7.25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 59.50, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 116.00, Lilpop-Aktien 92.00—91.00, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	20.50–21.00	gelbe Lupinen	14.00–14.50
Roggen	14.85–15.10	blaue Lupinen	13.00–13.50
Braugerste	–.–	Serradelle	21.00–23.00
Gerste 700-720 g/l.	19.00–19.50	Winterraps	53.50–54.50
„ 673-678 g/l.	18.25–18.75	Sommerraps	50.50–51.50
„ 638-650 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
Wintergerste	–.–	Leinsamen	64.00–67.00
Hafer I 480 g/l.	16.10–16.50	blauer Mohn	91.00–94.00
Hafer II 450 g/l.	15.50–16.00	Senf	55.00–58.00
Weizenmehl:		Rotklee 95-97%	113.00–118.00
10-35%	38.25–40.25	roher Rotklee	70.00–85.00
10-50%	35.50–38.00	Weißklee	220.00–260.00
IA 0-65%	32.75–35.25	Schwedenklee	190.00–200.00
II 35-50%	31.50–32.50	Gelbklee, enthülst	63.00–70.00
II 35-65%	28.50–31.00	„ nicht enth.	25.00–30.00
II 50-60%	27.00–28.00	Raygras, engl.	120.00–135.00
IIA 50-65%	26.00–27.00	Tymothe	43.00–50.00
II 60-65%	24.50–25.50	Leinkuchen	24.50–25.50
III 65-70%	20.50–21.50	Rapskuchen	13.50–14.50
Roggenmehl:		Sonnenblumenkuchen 42–43%	20.50–21.50
0-30%	25.75–26.50	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
10-50%	–.–	„ gepr.	2.25–2.75
IA 0-55%	24.25–25.00	Roggenstroh, lose	1.75–2.25
Kartoffelmehl „Superior"	29.50–32.50	„ gepr.	2.75–3.00
Weizenkleie, grob	14.25–14.75	Haferstroh, lose	1.50–1.75
„ mittelg.	12.50–13.25	„ gepr.	2.25–2.50
Roggenkleie	11.75–12.75	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Gerstenkleie	12.75–13.75	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	31.00–35.00	Heu, lose (neu)	5.75–6.25
Folger-Erbsen	25.50–27.50	„ gepreßt	6.75–7.25
Sommerwicken	21.00–22.50	Netzeheu, lose (neu)	6.25–6.75
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	7.25–7.75
Winterwicken	–.–	Sojaschrot	–.–

Gesamtumsatz 2267 t, davon 808 t Roggen, 396 t Weizen, 40 t Gerste, 45 t Hafer, 792 t Mühlenprodukte, 64 t Sämereien, 122 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen belebt, bei Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit. Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.15–15.40	Viktoria-Erbsen	30.00–34.00
Weizen	20.50–21.00	Folger-Erbsen	25.00–27.00
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.50–24.50
Gerste 673-678 g/l.	19.15–19.40	Peluschken	24.50–25.50
„ 644-650 g/l.	18.65–18.90	gelbe Lupinen	13.00–13.50
Hafer	16.25–16.50	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	21.00–23.00
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	47.00–48.00
A0-55% m. Sack	25.00–25.50	Winterraps	52.00–53.00
70%	24.00–24.50	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00–63.00
Roggennachm. 0-95%	20.50–21.00	blauer Mohn	90.00–93.00
Weizenmehl:	m. Sack	Senf	53.00–57.00
Weiz.-Auszugmehl 0-30% m. Sack	41.00–42.00	Rotklee, ger. 97%	120.00–130.00
0-35%	40.00–41.00	Rotklee, roh, unger.	70.00–80.00
I 0-50%	37.00–38.00	Weißklee, 97% g.	300.00–325.00
IA 0-65%	34.50–35.50	Weißklee, roh	215.00–265.00
II 35-65%	30.00–31.00	Schwedenklee	180.00–200.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00–29.00	Gelbklee, enthülst	65.00–75.00
Roggenkleie	12.50–12.75	Wundklee	90.00–100.00
Weizenkleie, fein	13.75–14.25	engl. Raygras	125.00–135.00
„ mittelg.	13.50–14.00	Tymothe, ger.	40.00–45.00
„ grob.	13.25–13.75	Leinkuchen	25.25–25.75
Gerstenkleie	13.00–13.50	Rapskuchen	14.00–14.50
Gerstengrütze, fein	31.00–32.00	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
„ mittl.	32.00–33.00	Speisekartoffeln	5.00–5.25
Perlgerstengrütze	42.50–43.00	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
Feld-Erbsen	24.00–26.00	„ gepr.	3.50–4.00
		Netzeheu, lose	6.00–6.50
		„ gepr.	6.75–7.25

Tendenz: Bei Weizen und Hafer belebt, bei Roggen, Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	517 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	6
Weizen	453 t	Speisekart.	70 t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	75 t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	157 t	Saatkartoffeln	40 t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	98 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	34 t	Rapskuchen	— t	Süßlupinen	— t
Vikt.-Erbsen	32 t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Feld-Erbsen	7 t	Sommerraps	— t	Wicken	15 t
grüne Erbsen	— t	Leinsamen	11 t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	81 t	Serradelle	— t	Hülsenfrüchte	—
Weizenkleie	17 t	Buchweizen	— t		

Gesamtangebot 1644 t.

Warschau, 21. April. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 23.00—23.50, Sammelweizen 737 g/l. 22.50—23.00, Roggen I 693 g/l. 15.00 bis 15.50, Roggen II 14.75—15.00, Braugerste 19.75—20.25, Gerste I 19.00—19.25, Gerste II 18.75—19.00, Gerste III 18.50—18.75, Hafer I (Standard) 17.25—17.75, Hafer II (Standard) 16.75—17.00, Speise-Felderbsen 25.00—27.00, Viktoria-Erbsen 35.00—37.50, Folger-Erbsen 30.00—32.00, Sommerwicken 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27.00, Serradelle 95% ger. 21.00—22.00, blaue Lupinen 12.50—13.00, gelbe Lupinen 14.25—14.75, Winterraps 58.00—59.00, Sommerraps 55. 0—56.50, Winterrübsen 52.50—53.50, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 58.00—59.00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 85—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 115—125, roher Weißklee 260.00—280.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 310.00 bis 330.00, Schwedenklee 180.00—220.00, bl. Mohn 88,00—90.00, Senf mit Sack 59.00—62.00, Weizenmehl 0—30% 42.00—43.00, 0—35% 40.00—42.00, I0—50% 37.00—40.00, IA0—65% 35.00 bis 37.00, IIA 30—6% 31.50—33.00, IID 50—65% 27.00 bis 28.00, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Weizen-Nachmehl 0–95% —.—, Roggenmehl 0—30% 27.00—27.50, Roggenmehl I0—55% 25.25—25.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 20.50—21.00, Kartoffelmehl „Superior" 30.75 bis 31.75, grobe Weizenkleie 14.00—14.50, mittelgrob 13.00—13.50, fein 13.00—13.50, Roggenkleie 0—70% 12.00—12.50, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 25 50—26.00, Rapskuchen 13.50 bis 14.00, Sonnenblumenkuchen 20.00—20.50, Soja-Schrot —.—,

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 22. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualität per 100 kg: Rotklee, ungereinigt 110—120, Weißklee 200—240, Schwedenklee 200—230, Gelbklee, enthülst 70—76, Gelbklee in Hülsen 35—38, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 100—120, engl. Raygras, hiesiges 140—160, Timothee 44—48, Serradelle 18—22, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 23—25, Viktoria-Erbsen 32—35, Felderbsen 24—26, Senf 52—56, Sommerrübsen 46—48, Winterraps 51—53, Buchweizen 18—20, Hanf 48—52, Leinsamen 60—62, Hirse 19—22, Mohn, blau 90—93, Mohn, weiß 100—110, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Posener Butternotierung vom 21. April. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.) **Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.40 zł pro kg ab Lager Posen, 3.35 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter** —,— zł pro kg, (—,— zł); **Inlandbutter:** I. Qualität 3.25 zł pro kg, II. Qualität 3.15 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise: 3.60 zł pro kg.**